

## 1972-1973      Diskussion über die Arbeiterregierung - Materialien

5 Dokumente, 29 Seiten

Eine der letzten inhaltlichen Diskussionen vor der Spaltung des Kampfbundes im Jahr 1973 war die Frage der Arbeiter/innen/regierung. Sie begann im Herbst 1972 und zog sich bis in das Frühjahr 1973 hin. Wir haben hier einige Materialien zu dieser Frage zusammengestellt. Die Dokumente sind (mit einer Ausnahme) nicht datiert, die zeitliche Einordnung ergibt sich aus den Protokollen (siehe dazu unsere Homepage).

Manfred Scharinger, 20.7.2026

| Nr. | Titel des Dokuments                                                  |             | Seiten    |
|-----|----------------------------------------------------------------------|-------------|-----------|
| 1   | Arbeiterregierung                                                    | [1972/1973] | 8         |
| 2   | Ru [Rudolf] - [zur Arbeiterregierung] [Fragment]                     | 1.12.1972   | 5         |
| 3   | [Bruno] - Zur Frage der Arbeiterregierung [Fragment]                 | [1972/1973] | 1         |
| 4   | Material zur Frage der Arbeiterregierung                             | [1972/1973] | 2         |
| 5   | Arbeiterregierung. Auszug aus dem Protokoll des 4. Weltkongresses... | [1972/1973] | 13        |
|     |                                                                      |             | <b>29</b> |

## Arbeiterregierung.

..... Nun zur eigentlichen Frage. Und da zuerst kurz zwei Punkte beleuchten, weil wie viele dieser Begriffe, wird er oft bewußt oder unbewußt falsch, mehr oder weniger falsch verwendet. Bedonders die Arbeiterbürokratie und ihre Parteien treiben damit einen ungeheuren Schwindel.

Erster Punkt: der Begriff Arbeiterregierung wird auch etwas anders formuliert: Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung. Was ist der Unterschied. Arbeiterregierung, das ist ja an sich, richtig verwendet, klar. Eine Regierung, die die Interessen der Arbeiter und überhaupt der Ausgebeuteten ernstlich, konsequent vertritt. Warum der Unterschied Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung. Das ist von Wichtigkeit vor allem in den kapitalistisch zurückgebliebenen Ländern, vor denen es ja noch genug gibt. Denn der ~~Entscheidende~~ entscheidende Punkt da ist, ob in jenen Ländern, obs jetzt Indien oder Indonesien, oder wo es ist, die Klassenspaltung auf dem Land so weit vorgeschritten ist, daß die wohlhabenden Bauern, die Großbauern, die ausbeutenden Bauern, es mit den Imperialisten, mit den einheimischen Kapitalisten halten gegen die eigenen Massen. So lange das nicht der Fall ist, und das ist heute immer weniger der Fall, sagen wir in Ländern wie Saudi-Arabien, oder vielleicht in gewissen zentraamerikanischen Ländern, da kann man noch Arbeiter-und Bauernregierung verwenden, sonst genauer Arbeiter-und Kleinbauernregierung.

Zweiter Punkt: etwas Geschichtliches, nur ganz kurz. Der Begriff Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiterregierung eigentlich ist, wie Trotzki schon im Übergangsprogramm erwähnt, im Laufe der ~~proletarischen~~ proletarischen Revolution 1917 in Rußland aufgetaucht. Eben um auszudrücken, daß es sich hier um eine Regierung handle, die die Interessen der Arbeiter, ausgebeuteten Massen überhaupt, konsequent vertreten solle. Zu jeder Zeit und noch jahrelang nachher, bis in die Dreissigerjahre, ja bis 1939, trotz aller Verräterien der Arbeiterbürokratie und ihrer Parteien, trotz des dadurch bewirkten Niedergangs des Klassenbewußtseins in der Arbeiterschaft, waren sich vor allem die bewußteren Arbeiter im allgemeinen klar, was unter diesen Begriffen zu verstehen war. Vor allem sagen wir, der Begriff Arbeiter-und Bauernregierung, und das wenn nötig, je nach den Umständen, Ländern, das modifiziert werden müßte als Arbeiter-und <sup>das</sup> Kleinbauernregierung. Wenn wir das Übergangsprogramm hernehmen, zeigt sich ganz klar und das war vollkommen berechtigt zu jener Zeit. Seither jedoch, seit der Ermordung Trotzki's, hat sich gezeigt, daß dieser Begriff, Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiterregierung, oder welche andere Formulierungen noch verwendet werden mögen mit <sup>dem selben</sup> ~~ähnlichem~~ Inhalt, nicht immer richtig verwendet werden, sogar von Leuten, wo man sich sagen müßte, sie sollten es besser wissen. Ich beziehe mich vor allem auf die Führenden der 4. Internationale nach der Ermordung Trotzki's. Auch ein Grund, warum wir uns möglichst klar sein müssen über diesen Be-

griffe. Nun dann zum eigentlichen ~~Kapitel~~ Frage. Diese Begriffe, Lösungen - Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung oder Arbeiter-und Kleinbauernregierung, je nach den Umständen - werden auf 3-fache Art verwendet. Sagen wir in drei Zusammenhängen. Nicht so sehr die Arbeiter-und Kleinbauernregierung, nicht so sehr dieser Begriff oder Lösung, weil ~~man~~ ~~wagt~~ der doch ziemlich klar ist. Mit dem kann nicht so leicht Schwindel getrieben werden. Bei dem Begriff kann nicht so leicht Unklarheit entstehen, wie bei den Begriffen Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiterregierung.

Erste Verwendung: als reiner Schwindel. Der wird vor allem mit dem Ausdruck Arbeiterregierung in den vorgeschrittenen kapitalistischen Ländern betrieben aber auch mit Arbeiter-und Bauernregierung in den kapitalistisch zurückgebliebenen Ländern.

Zweite Verwendung: die wirkliche Arbeiterregierung, die wirkliche Arbeiter-und Kleinbauernregierung, Arbeiter-und Bauernregierung. Man kann auch sagen, die revolutionäre Arbeiterregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, Arbeiter-und Bauernregierung, die, was Lösungen betrifft, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, eine Endlösung ist.

Und dann die dritte Verwendung, wobei ja die meisten Probleme entstehen. Die Verwendung dieses Begriffes als Lösung: die nicht-wirkliche Arbeiterregierung, die nicht-revolutionäre Arbeiterregierung, die aber eine solche zu sein scheint, wenn man sie oberflächlich betrachtet, wenn man ~~sie~~ nicht genügend prüft. Als Lösung kommt sie für uns nur als Übergangslösung in Frage. Als höchste. Stimmt! Aber nur als Übergangslösung. Sehr wichtig gerade zwischen den letzten zwei Verwendungen zu unterscheiden, weil ~~da~~ <sup>die</sup> ~~meistens~~ <sup>Unklarheit</sup> entsteht. Wo es um den reinen Schwindel geht, das ist relativ leicht zu durchschauen.

Nehmen wir jetzt diese drei Arten her und schauen sie uns genauer an. Erster Begriff, die Lösung Arbeiterregierung, Arbeiter-und ~~Bauern~~ <sup>und Kleinbauern</sup> ~~regierung~~ <sup>regierung</sup> als Schwindel. Weil das vor allem von der Arbeiterbürokratie verwendet wird, egal ob Sozialbürokratie oder Stalinbürokratie und ihren Parteien, SP, LP, KP, von/möglichen Zentrissen, auch den ehrlichen. Das ist sehr wichtig auch von den ehrlichen Zentrissen, die sich einfach machen wollen. Wir sind uns ja klar: es geht hier um eine Regierung im kapitalistischen Staat. Ein reiner Schwindel, den, je nach der Lage, die SP, oder die SP und die KP, oder die LP, die LP und die KP betreiben. Den sie betreiben als sogenannte "Alleinregierung", zum Beispiel wie jetzt die SP in Österreich, oder die SP in Schweden, oder vor einigen Jahren die LP in England usw. (Was, wie wir ja wissen, nur eine verkappte kapitalistische Koalitionsregierung ist); oder die Stalinbürokratie mit ihrer "Arbeiter-und Bauernregierung" in zurückgebliebenen kapitalistischen Ländern, wie in den 20iger Jahren in China und seither, um ~~zu~~ <sup>weg zu</sup> verschwindeln die Koalition mit den Kapitalisten, ~~was~~ <sup>u. a. auch</sup> ~~damit~~ mit den ausbe-

tenden Bauern. Auf diesen Schwindel wollen wir nicht näher eingehen, weil da ja nicht die eigentlichen Probleme entstehen. Diese Schwindel-"Arbeiterregierung", "Arbeiter-und Bauernregierung" entsteht unter Umständen, wo die Massen in den Kampf treten, oder drohen in den ernstlichen Kampf zu treten, und daher, im Interesse der Bourgeoisie, die Arbeiterbürokratie und ihre Parteien - das wird natürlich mit den Kapitalisten besprochen - eine Regierung bilden, die den Massen vortäuscht, daß sie eine Arbeiterregierung sei, eine wirkliche, die ihre Interessen konsequent vertrete. Das Hauptmittel, um die Massen vom ernstesten Kampf gegen die Bourgeoisie abzulenken, sind ~~die~~ kapitalistische Reformen. Denken wir an England, die Einführung des kapitalistischen Gesundheitsdienstes nach 1945, denken wir an ähnliche Reformen in Österreich, Schweden, usw. Es geht also um eine Form der kapitalistischen Koalitionsregierung, die nur dem Täuschen, Hinhalten der Massen dient. Um eine Schwindel-Arbeiterregierung, die nicht unter dem gesteigerten Druck der Massen<sup>ent</sup>steht. Das ist sehr wichtig, die LP, KP, SP und so weiter, werden nicht durch den gesteigerten Druck der Massen hineingezwungen, sondern sie bilden diese Regierung im Interesse und mit Zustimmung der Bourgeoisie. (Das wird sehr wichtig sein, wann wir zur dritten Verwendung kommen, zur nichtwirklichen-, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung".) Die Schwindel-Arbeiterregierung entsteht gewöhnlich auf parlamentarischer Basis, im bürgerlichen Parlament, wobei die zwei Machthebel fest in der Hand der Bourgeoisie bleiben. Also keine Frage eines revolutionären Sturzes der Bourgeoisie, einer Aufrichtung der proletarischen demokratischen Herrschaft der Massen, usw. Das ist die erste <sup>Ver</sup>wendung des Begriffs Arbeiterregierung~~usw~~ (usw) und da entstehen keine ernstlichen Probleme. Nur folgendes. Oft wird diese Schwindelarbeiterregierung den Massen unter anderen Namen aufgetischt. Die Stalinbürokratie ist Meisterin darin. "Regierung der nationalen Einheitsfront" war z.B. eine ihrer Formulierungen. Darum ist es heute zweckmäßig, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, eine solche Schwindelarbeiterregierung n i e Arbeiterregierung zu nennen. Wir sollen das nicht tun. Auch nicht in Anführungszeichen, sondern besser sagen, das ist eine Regierung der SP, der KP, der SP und KP, LP usw. Um der Verwirrung möglichst entgegenzuwirken.

Gehen wir über zur zweiten Verwendung, der wirklichen Arbeiterregierung, der revolutionären Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung. Eine Regierung, die niemals auf parlamentarischen Wege entstehen kann. Nie und nimmer! Denn was setzt eine solche Regierung voraus? Sie setzt voraus den Sturz der Bourgeoisie durch revolutionäre Massenaktion~~en~~, sie setzt voraus die Liquidierung der zwei Machthebel, des kapitalistischen Eigentums an den entscheidenden Produktionsmitteln und des kapitalistischen Staatsapparates, die Aufrichtung der proletarischen Demokratie, der proletarischdemokratischen Diktatur gegen die Ausbeuterklasse. In Wirklichkeit ist



der Ausdruck Arbeiterregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, in diesem Fall nichts als ein populärer Ausdruck für die Regierung des proletarischdemokratischen Staates. Das ist die wirkliche, die revolutionäre Arbeiterregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, oder dort, wo die Klassenspaltung auf dem Land sich noch nicht aufgetan hat, Arbeiter-und Bauernregierung.

Die eigentliche Schwierigkeit entsteht bei der dritten Verwendung, die nichtwirkliche, die nichtrevolutionäre "Arbeiterregierung", die wir eben in Anführungszeichen setzen können, um zu zeigen, daß der Schein entstehen möge, es handle sich um eine wirkliche, revolutionäre Arbeiterregierung. Aber wir müssen uns klar sein: es handelt sich auch hier um eine Regierung im kapitalistischen Staat. Das ist äußerst wichtig! Es handelt sich bei dieser nichtwirklichen, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung" um eine Regierung im kapitalistischen Staat. Es kann daher nicht als Endlösung verwendet werden. Das kann nur getan werden mit dem Begriff, mit der Losung der wirklichen, der revolutionären Arbeiterregierung, die wir als zweiten Fall besprochen haben. Also diese nichtwirkliche, nichtrevolutionäre Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, ist- trotz allen Massendrucks, und sei er noch so groß-, eine Regierung im kapitalistischen Staat. D.h. die zwei Machthebeln der Bourgeoisie sind noch nicht liquidiert, auch wenn der kapitalistische Staatsapparat mehr oder weniger untergraben, geschwächt, zersetzt worden ist. Er ist noch nicht zertrümmert worden. Das ist äußerst wichtig. Es ist möglich, daß diese nichtwirkliche "Arbeiterregierung" parlamentarisch entstehen könnte. Das Wesentliche jedoch ist, daß, wenn sie überhaupt entsteht - wenn sie überhaupt zustande kommen kann, dann nur durch äußerst großen, immer mehr gesteigerten Massendruck, der die Verratsparteien, SP, KP, LP usw. zwingt, gegen ihren Willen im kapitalistischen Staat eine Regierung zu bilden, die angeblich ernstlich für die Interessen der Massen kämpft. Dieser Begriff, diese Losung kann von uns nur als Übergangslösung verwendet werden. Nicht als Endlösung. Ob sie überhaupt zustandekommt ist sehr fraglich im Lichte der bisherigen Erfahrungen. Unwahrscheinlich, gelinde gesagt. Wenn, dann nur als ~~Übergangslösung~~  
d.h. des Kampfes dafür  
Verkörperung der Übergangslösung (verknüpft natürlich mit der richtigen Endlösung). Es gibt gewisse Erfahrungen die beweisen, daß es, gelinde gesagt, unwahrscheinlich ist, daß es jemals zu einer solchen Regierung kommen wird. Das schlagendste Beispiel kommt aus der <sup>proletarischen</sup> ~~russischen~~ Revolution in Rußland, wo die <sup>Massen</sup> einen äußerst großen Druck auf diese Verratsparteien ausgeübt haben. Die Menschewiken sind ja die russische SP gewesen, und die haben sich mit Händen und Füßen gesträubt, aus besonderen Gründen natürlich, eine solche Regierung zu bilden. Sie haben das nicht getan. Das machte nichts. Die Übergangslösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung, zusammen mit der Taktik der "loyalen Opposition" hat den Zweck erfüllt. Denn was, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, der Massen ist der Zweck einer solchen Übergangslösung, die,

wie alle Übergangslösungen im Kapitalismus, bei Existenz des kapitalistischen Staates nicht zu realisieren sind. Niemals! Im besten Fall nur teilweise, d.h. faktisch bei den Übergangslösungen niederen Grades. Trotzki hat den wirklichen Zweck dieser Übergangslösung sehr klar ausgedrückt: das ~~Wesentliche~~ Wesentliche an dieser Übergangslösung ist die erzieherische Wirkung. Das heißt, daß es den Massen hilft, sich relativ schnell von dem wirklichen Wesen, dem verräterischen Judaswesen der SP, KP, LP zu überzeugen und daraus die nötigen Schlüsse zu ziehen: Bruch mit diesen Verratsparteien, Aufbau der proletarischen Klassenpartei. Versteht sich: allein, auf sich selbst gestellt, sind die Massen dazu nicht imstand. Es ~~braucht~~ dazu die richtige Tätigkeit einer proletarischrevolutionären Organisation, <sup>Partei</sup> Das ist der Grund, warum in Rußland die Übergangslösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung" ihren Zweck ~~im Sommer~~, im Herbst 1917 erfüllte. Eben weil es eine richtige proletarischrevolutionäre Partei gegeben hat, die mit dieser Losung richtig operiert hat. Was bedeutet das Anwenden dieser Übergangslösung, die die höchste Übergangslösung ist. Es ist ein Zeichen, was für Kampfbedingungen gegeben sind, vor allem, wenn diese Losung als Aktionslösung ausgegeben wird. Wenn diese Losung, diese nichtwirkliche, nichtrevolutionäre "Arbeiterregierung" ~~als~~ als Lösung ausgegeben wird, vor allem als Aktionslösung, das kann ja nur geschehen, wenn die Massen schon im ernstlichen Kampf gegen die Bourgeoisie stehen. Noch nicht im revolutionären Ansturm auf die Kapitalistenklasse, aber sich schon ernstlich auf dem Weg dorthin befinden.

Im Zusammenhang mit dieser Übergangslösung, um die erzieherische Wirkung zu realisieren, muß die proletarischrevolutionäre Organisation <sup>grundlegend</sup> die Massen fortwährend mobilisieren, anleiten zum und im konsequenten Kampf gegen die Bourgeoisie, und so zugleich ~~und so~~ Entlarven der SP, KP, LP zu realisieren, damit die Massen handgreiflich erleben, was diese Judasparteien wirklich wert sind. Dazu haben wir eine ganze Reihe von erprobten Übergangslösungen wirtschaftlicher Natur, politischer Natur verschiedener Grade, sodaß die Massen an Hand der eigenen Erfahrungen überprüfen können, was SP, LP, KP vorgeben und was ~~für~~ sie wirklich tun. Nehmen wir solche Lösungen z.B. Aktionslösungen in Bezug auf Lohn: Er kämpfung eines menschenwürdigen Mindestlohns in bestimmter Höhe, auf Kosten des Profits. Oder als ein Mittel gegen Arbeitslosigkeit: öffentliche Arbeiten, finanziert durch eine Vermögensabgabe der ~~Kapitalisten~~ Kapitalisten und hohe Besteuerung der Kapitalisten. ~~Es gibt ja verschiedene Möglichkeiten.~~ Jetzt müßte sich die proletarische Klassenpartei an SP, LP, KP wenden: Ihr sagt, ihr seid Arbeiterparteien. Gut dann müßt ihr dafür kämpfen. So wie es <sup>dem Wesen nach</sup> in Rußland ~~im Sommer~~ im Sommer/Herbst 1917 gemacht wurde. Es würde sich sehr schnell zeigen, daß die SP, LP, KP nicht im Traum daran denken, so etwas zu tun. Mit allen möglichen Ausreden, mit Händen und Füßen würden sie sich dagegen sträuben. Denn sie dienen der Kapitalistenklasse, nicht der Arbeiterklasse. Das geben sie ja nur vor. Nur in untergeordneten <sup>Fragen</sup> Sachen "helfen" sie den Massen. Dabei die Massen ja wieder die Kosten davon zu

tragen haben.

Oder! Nehmen wir zum Beispiel jene Teile der Arbeiterklasse und halten wir fest, die Angestellten und die niederen Beamten gehören dazu, die besonders ausgebeutet, gedrückt werden: die Arbeiterjugend, die Arbeiterfrauen. Die Arbeiterbürokratie und ihre Judasparteien rühren dagegen ernstlich keinen Finger. Nehmen wir nur die Frauenlöhne, Frauengehälter im Vergleich zu denen der Arbeiter, der <sup>männl.</sup> Angestellten. Bewußte Spaltung im Interesse der Kapitalisten-Klasse zwecks höhern Profits, usw. Daher eine Aktionslosung, auch den einfachsten Arbeiterinnen, jungen Arbeiterinnen, Arbeitern und Angestellten einleuchten wird: Hinaufsetzung ihrer Löhne auf ein ordentliches Existenzminimum - und wenns Verdoppelung der Löhne bedeutet - je nach der Lage auf Kosten des Profits! Was haben die Kapitalisten für Profite eingesteckt. Nehmen wir nur jetzt in Österreich. Sie haben selbst zugegeben, daß die Alpine Montan-Profite vervierfacht wurden, also die zugegebenen Profite unter der SP-Regierung. Was das heißt: Vervierfachung! (Siehe die Bilanz der Alpine Montan für 1970.) Da das so ist, her mit dieser Verdoppelung und wenn notwendig Verdreifachung der so niedrigen Löhne der Arbeiterjugend, der Arbeiterinnen. Jetzt an SP, LP, KP wenden: Ihr sagt Ihr vertretet die Interessen der Arbeiter und Angestellten. Beweist es! Da würden wir gleich sehen, was da geschehen würde. Ihre Ausreden: das kann man nicht gleich....., das geht nicht so schnell...usw. Sie sind ja Meister darin. Das Wesentliche, sie würden es nicht tun. Sie würden sich mit Händen und Füßen dagegen sträuben. Im besten Fall 2 oder 3% "oder etwas mehr erkämpfen".

Oder nehmen wir den Mietenraub her, der ja gerade die Arbeiterjugend sehr ~~RAM~~ trifft. Die Neuwohnungen mit den hohen Mieten. Herunter mit diesen Mieten auf Kosten des Profits! (Wovon/ <sup>auch</sup> die Sozialbürokratie einen tüchtigen Brocken einsteckt. Siehe den "Sozialbau" usw.) Herunter mit diesen Mieten! Halbierung und - je nach der Lage - noch weiter herunter auf Kosten des Profits. Also SP, LP, KP, wenn Ihr das seid, was Ihr vorgebt, dann kämpft dafür. Solche wirtschaftliche Losungen können ja-je nach der Lage - gesteigert werden. Gerade bei diesem Preisraub jetzt, dieser Teuerung, die uns als Inflation vorgeschwindelt werden, ~~was~~ <sup>sind</sup> aber keine Inflation ~~ist~~, wie wir ja wissen. Also: Kopplung der Löhne, der Gehälter, mit einem Preisindex, der aber nicht vom kapitalistischen Staatsapparat errechnet wird, sondern von Ausschüssen der Arbeiter, Angestellten, ihrer Frauen, und ~~man~~ <sup>sind</sup> der, wenn nötig, wöchentlich, ja täglich neu berechnet wird, und gerade die Arbeiterinnen, weiblichen Angestellten, die Arbeiter- und Angestelltenfrauen wissen sehr gut, wie es mit den Preisen wirklich steht, und könnten daher einen der Wirklichkeit entsprechenden Preisindex berechnen. Das sind einige Beispiele solcher wirtschaftlicher Übergangslosungen. Jetzt politische Übergangslosungen. Wenn sich die Lage genügend verschärft hat

Bewaffnung der Arbeiterschaft! Erinnern wir und, wie Kreisky bei der Bundesheerreform eigentlich betont hat, das Bundesheer werde keine Arbeitermiliz werden! Nun es möge vielleicht eine bürgerliche Miliz werden, aber keine Arbeitermiliz. Das ist ja gerade eine dieser politischen Übergangslösungen: Bewaffnung der Arbeiterschaft, Bildung einer Arbeitermiliz - schließlich einer Volksmiliz. Aber einer wirklichen, d.h. unter Ausschluß der Bürgerlichen und aller ihrer konterrevolutionären Anhänger.

Das sind Beispiele solcher Lösungen, wo die SP, LP, KP, wie sie sich auch winden mögen, ihr Gesicht zeigen müssen. Da, im Kampf um solche Lösungen, da ver-<sup>auch</sup> wirklicht sich, was Trotzki die "erzieherische Wirkung" <sup>e</sup> genannt hat. Diese Klärung, diese fortschreitende Klärung - natürlich nur möglich mit Hilfe der proletarischrevolutionären Organisation, Partei, damit die Massen, wenn auch unterschiedlich - was Tempo, Quantität anbetrifft, aber doch fortschreitend erkennen, immer besser begreifen, was die SP, LP, KP, wirklich sind, und daher auch dann fortschreitend immer besser begreifen, was sie tun müssen. Nämlich: Bruch mit diesen Judasparteien <sup>Mithelfen an</sup> und Aufbau einer wirklichen proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, um die wirkliche Arbeiterregierung durch revolutionären Sturz der Kapitalistenklasse, Aufrichtung der proletarischdemokratischen Herrschaft bilden zu können.

Es versteht sich, daß wenn diese höchste Übergangslösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung" ausgegeben wird, in welcher Formulierung das auch erfolgen möge, sie wie jede Übergangslösung immer verknüpft werden muß mit der revolutionären Kritik und Propaganda für die revolutionären Endlösungen. Eine andere Frage ist die genaue Form, in der diese Übergangslösung ausgegeben wird. Wenn nötig, gerade um ehrlichen zentristischen Elementen die Klärung zu erleichtern, kann z.B. folgende Formulierung verwendet werden: "Regierung der Einheitsfront", d.h. der SP und KP, wie von uns im Jahr nach 1945 für Frankreich vorgeschlagen wurde. Wenn klargelegt wird, daß es dabei um die Übergangslösung geht, um keine wirkliche, keine revolutionäre Arbeiterregierung und wenn das verknüpft wird mit der revolutionären Kritik, der revolutionären Propaganda für die Endlösungen, mit dem Kampf für die wirkliche, die revolutionäre Arbeiterregierung, dann ist das vollkommen gerechtfertigt. Aber inhaltlich darf da nicht nachgegeben werden.

Also noch einmal wegen dieser dritten Verwendung: der scheinbaren, der nichtwirklichen, der nichtrevolutionären "Arbeiterregierung". Der Zweck ist die Klärung, die fortschreitende Klärung der Massen <sup>auf Grundlage der konsequenten Kampfs für die B.</sup>. Das Ausgeben dieser Übergangslösung, vor allem als Aktionslösung, setzt aber voraus, daß sie in genügender Bewegung sind. Grundlegend ist das eine spontane Tendenz, die auch keine Partei hervorzaubern kann. Aber sie muß unter Ausnutzung dieser spontanen Tendenz die Massen mittels richtiger Politik mobilisieren, den Massendruck steigern

und immer mehr steigern. Damit die Massen an Hand der Erfahrungen und mit Hilfe der proletarischrevolutionären Partei diese Judasparteien immer mehr durchschauen und daraus die richtigen Konsequenzen ziehen: Bruch mit den unheilbaren Verratsparteien, Schaffung der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei.

Noch ein Problem. Bei allen Übergangslösungen und erst recht bei allen Endlösungen taucht immer die Frage auf: wann wird eine Lösung als Propagandalösung ausgegeben, wann als Aktionslösung. D.h. Wann muß den Massen z.B. gesagt werden: "Arbeitet darauf hin" - Und wann z.B.: "Kämpft jetzt dafür". Das ist eine sehr wichtige Frage. Denn wenn da Fehler gemacht werden, kann das sehr schwerwiegende Folgen haben. Es ist nicht leicht, das wissen wir aus Erfahrung. Es gibt allgemeine Regeln. Aber letzten Endes kann nur im Kampf entschieden werden, nach der konkreten Situation. Denn entscheidend ist vor allem die konkrete Massenverfassung, der konkrete Grad des Kampfwillens der Kampfbereitschaft der Massen. Davon vor allen hängt es ab, ob so eine Lösung als Propagandalösung ausgegeben werden soll, oder als Aktionslösung. Oder ob sie von einer Propaganda- zu einer Aktionslösung gemacht werden kann. Erinnern wir uns an das, was wir früher besprochen haben: nämlich die plötzlichen Wendungen. Da kann man nicht mechanisch operieren. Das ist nicht so, daß z.B. eine Übergangslösung zuerst als Propagandalösung und dann als Aktionslösung ausgegeben werden muß. Das kann so kommen. Eine Veränderung der Massenstimmung kann aber so plötzlich kommen, daß sie gleich als Aktionslösung ausgegeben werden kann, muß. Und schließlich hat es ja Übergangslösungen verschiedenen Grades. Doch die Übergangslösungen der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung, Arbeiter- und Bauernregierung, ist die höchste Übergangslösung. D.h., sehr wahrscheinlich, nicht unbedingt, wird sie zuerst als Propagandalösung, dann im richtigen Zeitpunkt als Aktionslösung ausgegeben werden.

Was die Lösungen Arbeiterregierung, Arbeiter- und Kleinbauernregierung, Arbeiter- und Bauernregierung betrifft. Uns geht es vor allem um die wirkliche, die revolutionäre Arbeiterregierung, also die Endlösung, und der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung, also die Übergangslösung, verknüpft mit der Endlösung. Uns geht es vor allem darum, daß wir uns über den Unterschied zwischen den zwei Lösungen klar sind, und um die Frage, wann ~~sie~~ diese Lösungen als Propagandalösung, wann als Aktionslösung ausgegeben *werden sollen*.

Zusammenfassung. Diese Begriffe, Lösungen, werden auf 3 Arten verwendet.

Erstens als Schwindel, zweitens als die wirkliche, revolutionäre, und drittens als nichtwirkliche, nichtrevolutionäre Arbeiterregierung, die aber oberflächlich gesehen, scheinbar eine ist. Wesentlich bei der Lösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung ist nicht, ob sie zu verwirklichen ist, oder nicht. Höchstwahrscheinlich nicht, obwohl es theoretisch nicht 100%ig auszuschließen ist. Sondern um ihre erzieherische Wirkung auf die Massen. Damit sie brechen mit den Judasparteien der SP, LP, KP, und aufbauen helfen die proletarische Klassenpartei. Darum geht es!



## 10. Taktik der Einheitsfront.

⋮

Es versteht sich von selbst, daß je nach den konkreten Bedingungen die Taktik der Einheitsfront in den verschiedenen Ländern in verschiedener Form anzuwenden ist. Aber dort, wo in den wichtigsten kapitalistischen Ländern die objektiven Verhältnisse für die sozialistische Umwälzung reif sind und wo - von konterrevolutionären Führern geleitet - die sozialdemokratischen Parteien bewußt auf die Spaltung der Arbeiterschaft hinarbeiten, wird die Taktik der Einheitsfront für eine neue Epoche maßgebend sein.

## 11. Die Arbeiterregierung.

Als allgemeine propagandistische Parole ist die Arbeiterregierung (evtl. Arbeiter- und Bauernregierung) fast überall zu gebrauchen. Als aktuelle politische Lösung aber hat die Arbeiterregierung die größte Bedeutung in denjenigen Ländern, wo die Lage der bürgerlichen Gesellschaft besonders unsicher ist, wo das Kräfteverhältnis zwischen den Arbeiterparteien und der B. die Entscheidung der Regierungsfrage als praktische Notwendigkeit auf die Tagesordnung setzt. In diesen Ländern ergibt sich die Lösung der Arbeiterregierung als unvermeidliche Schlußfolgerung aus der ganzen Taktik der Einheitsfront.

Die Parteien der 2. Internationale versuchen, in diesen Ländern die Lage dadurch zu "retten", daß sie eine Koalition der Bürgerlichen und der Sozialdemokraten propagieren und verwirklichen. Die neuesten Versuche einiger Parteien der 2. Internationale (z.B. in Deutschland), eine offene Teilnahme an einer solchen Koalitionsregierung abzulehnen und sie gleichzeitig in versteckter Form durchzuführen, bedeuten nichts anderes, als ein Beschwichtigungsmanöver gegenüber den protestierenden Massen, als einen raffinierten Betrug der Arbeitermassen. Einer offenen oder maskierten bürgerlich-sozialdemokratischen Koalition stellen die Kommunisten die Einheitsfront aller Arbeiter und eine Koalition aller Arbeiterparteien auf ökonomischen und politischen Gebieten zum Kampfe gegen die bürgerliche Macht und zu ihrem schließlichen Sturze gegenüber. Im vereinten Kampfe aller Arbeiter gegen die B. soll der ganze Staatsapparat in die Hände der Arbeiterregierung gelangen, und dadurch sollen die Machtpositionen der Arbeiterklasse gestärkt werden.

Die elementarsten Aufgaben einer Arbeiterregierung müssen darin bestehen, das Proletariat zu bewaffnen, die bürgerlichen,



konterrevolutionären Organisationen zu ent Waffen, die Kontrolle der Produktion einzuführen, die Hauptlast der Steuern auf die Schultern der Reichen abzuwälzen und den Widerstand der konterrevolutionären B. zu brechen.

Eine solche Arbeiterregierung ist nur möglich, wenn sie aus dem Kampfe der Massen selbst geboren wird, sich auf kampffähige Arbeiterorgane stützt, die von den untersten Schichten der unterdrückten Arbeitermassen geschaffen werden. Auch eine Arbeiterregierung, die einer parlamentarischen Konstellation entspringt, die als rein parlamentarischen Ursprungs ist, kann den Anlaß zu einer ~~Regierung~~ Belebung der revolutionären Arbeiterbewegung geben. Es ist selbstverständlich, daß die Geburt einer wirklichen Arbeiterregierung und die weitere Aufrechterhaltung einer Regierung, die revolutionäre Politik betreibt, zum erbittertesten Kampf, eventuell zum Bürgerkrieg mit der B. führen muß. Schon der Versuch des Proletariats, eine solche Arbeiterregierung zu bilden, wird von vornherein auf den schärfsten Widerstand der B. stoßen. Die Lösung der Arbeiterregierung ist daher geeignet, das Proletariat zusammenzuschließen und revolutionäre Kämpfe auszulösen.

Die Kommunisten müssen sich unter Umständen bereit erklären, zusammen mit nichtkommunistischen Arbeiterparteien und Arbeiterorganisationen eine Arbeiterregierung zu bilden. Sie können aber das nur dann tun, wenn Garantie dafür vorhanden sind, daß die Arbeiterregierung wirklich einen Kampf gegen das Bürgertum im oben angegebenen Sinne führen wird. Dabei bestehen die selbstverständlichen Bedingungen der Teilnahme der Kommunisten an einer solchen Regierung darin, daß

1. die Teilnahme an einer Arbeiterregierung nur mit Zustimmung der Komintern, erfolgen kann ;
2. die kommunistischen Teilnehmer an einer solchen Regierung unter der strengsten Kontrolle ihrer Partei stehen;
3. die betreffenden kommunistischen Teilnehmer an dieser Arbeiterregierung in engster Fühlung mit den revolutionären Organisationen der Massen stehen;
4. die Kommunistische Partei ihr eigenes Gesicht und die volle Selbständigkeit ihrer Agitation unbedingt behält;

Bei allen grossen Vorteilen hat die Arbeiterregierungsparole auch ihre Gefahren, ebenso wie die gesamte Taktik der Einheitsfront Gefahren in sich birgt. Um diesen Gefahren vorzubeugen, müssen die kommunistischen Parteien folgendes ins Auge fassen: Jede bürgerliche Regierung ist zugleich eine kapitalistische Regierung. Aber nicht jede Arbeiterregierung ist eine wirklich pro-

letarische, d.h. ein revolutionäres Machtinstrument des Proletariats  
Die Kommunistische Internationale muß folgende Möglichkeiten berücksichtigen:

1. liberale Arbeiterregierung: eine solche gab es in Australien, eine solche Regierung wird auch in absehbarer Zeit in England möglich sein,
2. sozialdemokratische Arbeiterregierung ( Deutschland ),
3. Regierung der Arbeiter und ärmeren Bauern. Eine solche Möglichkeit besteht auf dem Balkan, in der Tschechoslowakei, Polen, usw.,
4. Arbeiterregierung mit Teilnahme der Kommunisten.
5. Wirkliche proletarische Arbeiterregierung, die in reiner Form nur durch die Kommunistische Partei verkörpert werden kann.

Die ersten beiden Typen sind keine revolutionären Arbeiterregierungen, sondern in Wirklichkeit verkappte Koalitionsregierungen zwischen B. und antirevolutionären Arbeiterführern. Solche "Arbeiterregierungen" werden in kritischen Zeiten von der geschwächten B. geduldet, um das Proletariat über den wahren Klassencharakter des Staates zu täuschen oder sogar mit Hilfe der korrumpierten Arbeiterführer den revolutionären Ansturm des Proletariats abzuwehren und Zeit zu gewinnen. Die Kommunisten können sich an einer solchen Regierung nicht beteiligen. Sie müssen im Gegenteil den wahren Charakter dieser "falschen" Arbeiterregierung unerbittlich vor den Massen entlarven. In der gegebenen Niedergangsperiode des Kapitalismus, wo die wichtigste Aufgabe darin besteht, die Mehrheit des Proletariats für die proletarische Revolution zu gewinnen, können aber auch diese Regierungen objektiv dazu beitragen, den Zersetzungsprozeß der bürgerlichen Gewalt zu ~~beschleunigen~~ beschleunigen.

Die Kommunisten sind bereit, auch mit jenen Arbeitern zu marschieren, die die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats noch nicht erkannt haben, mit sozialdemokratischen, christlichen, parteilosen, syndikalistischen usw. Die Kommunisten sind also auch bereit, unter gewissen Garantien eine nichtkommunistische Arbeiterregierung zu unterstützen. Die Kommunisten erklären aber der Arbeiterschaft unter allen Umständen offen, daß nur die Diktatur des Proletariats der Arbeiterklasse die wirklich e Befreiung sichert.

Die zwei weiteren Typen der Arbeiterregierung ( Ziffer 3+4 ), an denen die Kommunisten teilnehmen können, bedeuten noch nicht die Diktatur des Proletariats, sie sind nicht einmal eine geschichtlich unvermeidliche Übergangsform der Diktatur, aber sie können dort, wo sie zustandekommen, einen Ausgangspunkt zur Erköpfung

dieser Diktatur bilden. Die vollendete Diktatur des Proletariats ist nur diejenige wirkliche Arbeiterregierung (Ziffer 5), die aus Kommunisten besteht.

Hinzuweisen:

- a) Die theoretische Möglichkeit "darf" nicht ausgeschlossen werden.
- b) Der Einfluß einer "ganz aussergewöhnlichen" Fügung der Umstände (Krieg....revolutionärer Massensturm).
- c) DaO die kleinbürgerlichen Praktiker inklusive der Stalinisten auf dem Wege des Bruches mit der Bourgeoisie weiter gehen können als sie möchten. Den Weg des Bruches mit der Bourgeoisie zu gehen, liegt wohl nicht in der Natur dieser Verratsparteien, dann können sie offenbar von den gepeinigten und wütend gegen die Bourgeoisie kämpfenden Massen weiter getrieben werden als diese Verratsparteien möchten. Diese Frage "...weiter gehen als sie möchten" realistisch zu überlegen und zu diskutieren im Lichte der von den Verrätern gelieferten Tatsachen, also auf welcher Seite der Barrikaden werden die Verräter stehen wenn zum Beispiel der revolutionäre Massensturm sich immer mehr steigert, das zu überlegen und zu diskutieren würde ich vorschlagen.
- d) Trotski schätzt diese Variante als unwahrscheinlich ein!
- e) Aber - wenn irgendwo und irgendwann sich einmal diese Variante verwirklichen sollte, dann wird sie nur eine kurze Episode auf dem Wege zur e c h t e n Diktatur des Proletariats darstellen.

Der e c h t e n Diktatur des Proletariats entspricht wohl nur jene Arbeiterregierung die eben "Synonym dieser e c h t e n Diktatur des Proletariats" ist, die wirkliche Arbeiterregierung - im Gegensatz - zur nichtwirklichen "Arbeiter"- Regierung.

Darum geht es, Trotski sagt e c h t e Diktatur des Proletariats, eben um damit anzudeuten, daß alle Machtenfaltung des Proletariats und mag sie noch so mächtig sein, nicht die e c h t e Diktatur des Proletariats ist, solange diese Machtenfaltung die Aufgabe des Sturzes - zerbrechen der zwei Machthebel der Bourgeoisie nicht erfüllt hat, solange herrscht noch immer die Bourgeoisie! Die e c h t e Diktatur des Proletariats kann nur auf den Trümmern der zerstörten kapitalistischen Staatsmacht entstehen!

## Zur Frage der Arbeiterregierung

### Einleitung:

fals Moeglichkeit (!)

Worum es geht: 1) Auf Grund der Erfahrungen bis - faktisch - Ende 1922, v.a. seit Februar 1917, wurde am 4. WK der KI die Frage der Arbeiterregierung inhaltlich voll geklaert. Siehe die fuenf Typen der Arbeiterregierung, die vom Weltkongress beruecksichtigt wurden und die Erlaeuterungen dazu (unter Punkt 11, Thesen zur Taktik der KI, in Thesen und Resolutionen des 4. WK der KI.) Auch die Formen, in denen der Inhalt dieser fuenf Typen erscheinen koennte - eben als Moeglichkeit! - wurde, soweit damals moeglich, auf Grund der vorliegenden Erfahrungen (v.a. Russland 1917/18, Ungarn 1919, Sachsen 1922) geklaert.

Ein besonders wichtiger Punkt - der damals schon Sinojew, Radek, usw., heute auch Anne Schwierigkeiten bereitet - wurde am 4. WK behandelt, geklaert, vollkommen geklaert. theoretisch, allgemein und auf dieser Grundlage vom Standpunkt der praktischen Moeglichkeit: o b es moeglich sei, dass schon vor dem Bestehen der bereits aufgerichteten Diktatur des Proletariats - falso i m Zuge der proletarisch-revolutionaeren Aufrichtung dieser Diktatur, i m Zuge der Zertruemmung des kapitalistischen Staates, Staatsapparat und des beginnenden Aufbaus des proletarischen Staates, Staatsapparats! - o b unter diesen Kampfbedingungen es zur Bildung einer wirklichen Arbeiterregierung kommen koennte, und wie gross die praktische Moeglichkeit der Entstehung einer solchen Arbeiterregierung sei. Also einer solchen Regierung der unheilbar entarteten, verkleinbuergerlichten, rechtsopportunistischen Verratspartei, damals der SP, heute auch der KP oder/und einer kleinbuergerlich-demokratischen Partei (wie die Partei der Sozialrevolutionaere in Russland), die - unter bestimmten Bedingungen, politisch und organisatorischen - von der proletarisch-revolutionaeren Partei (damals der gesunden KP) unterstuetzt werden koennte oder an der Vertreter dieser Partei teilnehmen koennten.

Das ist ja das eigentliche Problem bei den Typen 3 und 4 der Arbeiterregierung unter Punkt 11 der Thesen ueber Taktik der KI: o b es moeglich ist, dass Typ 3 oder 4 in Form einer wirklichen Arbeiterregierung erscheinen koennte. (!)

2) Die Erfahrungen von 1922 bis 1938 - v.a. in China, Spanien, Frankreich (siehe Ue-Programm/Abschnitt 12 (Arbeiter- und Bauernregierung)/Abs. 2, 3) - haben die Thesen des 4. WK der KI in der Frage der Arbeiterregierung inhaltlich voll bestaetigt, erhaertet und ermoeglichten es SB. Trotski: i) Die Formen der fuenf Typen (dn. ihres Inhalts) noch mehr zu konkretisieren; ii) die Verwendung der Begriffe noch mehr zu praesizieren (gerade durch die Erfahrung mit der SP, KP); iii) den besonders wichtigen Punkt, o b es moeglich sei, dass es zur Bildung einer solchen Form der Arbeiterregierung von Typ 3 oder 4 kommen koennte, die eine wirkliche Arbeiterregierung sei - diesen Punkt klipp und klar - sowohl vom Standpunkt der allgemeinen, theoretischen Moeglichkeit als auch vom Standpunkt der konkreten, praktischen Verwirklichung dieser Moeglichkeit - zu klaeren, beantworten, vollkommen zu klaeren. (Ue-Programm/ebenda/Abs. 3, 5, 8).

3) Die Erfahrungen von 1938 bis 1946 (schliesslich bis Anfang 1953) haben die Lehren, Thesen des 4. WK. der KI in der Frage der Arbeiterregierung inhaltlich und auch der Form so gruendlichst bestaetigt, erhaertet, dass es bei 650 - eben auch auf Grund der Erfahrungen mit den zentristischen Halben, Liquidatoren der 4. Internationale - abschliessend faktisch nur noch in zwei Beziehungen einer weiteren Praesizierung, Konkretisierung bedurfte:

i) Bezueglich der Verwendung des Begriffs "Arbeiterregierung", "Arbeiter- und Bauernregierung" (in Anfuhrungszeichen!) als Ue-Losung, wofin auch der Begriff nichtwirkliche "Arbeiterregierung", nichtwirkliche "Arbeiter- und Bauernregierung inbegriffen; ii) die Verwendung des Begriffs "Regierung der SP, KP, usw." statt Arbeiterregierung, Arbeiter- und Bauernregierung fuer die scheinbare Form, Schindel-Form dieser Regierung der immer mehr verbuergerlichenden, rechtsopportunistischen, unheilbaren Judasparteien, der SP, LP, KP.

4) Die Erfahrungen seit 1953 - gerade SB. mit der Judas-SPOE in Oesterreich - haben die Thesen des 4. WK. in der Frage der Arbeiterregierung und die Konkretisierungen, Praezisierungen bei Trotski und 650 inhaltlich und tatsaechlich auch der Form nach wieder vollauf bestaetigt, erhaertet.

5) Sicher werden noch Tatsachen kommen, die noch konkretere, praesiziere Begriffsfassung der Formen der "Arbeiterregierung" und der (wirklichen) Arbeiterregierung ermoeglichen werden. Gerade was den Typ 5 - die "wirklich proletarische" Arbeiterregierung jener Thesen ueber die Arbeiterregierung des 4. WK. der KI betrifft - in ihrer endgueltigen Fassung, naemlich sobald es den ausgebeuteten Massen unter Fuehrung der Arbeiterklasse - was deren Fuehrung durch eine qualitativ und auf dieser Basis quantitativ genuegend starke proletarisch-revolutionaere Partei voraussetzt - gelingen einen weiten, usw. proletarischdemokratischen Staat aufzurichten (susaetlich - das weltliche Verhaeltnis ist eine andere Frage zu dem durch politische Revolution proletarischdemokratisch gruendlichst zu reformierenden

hat  
zu-  
erst  
o b

11

A.15

wird

## MATERIAL ZUR FRAGE DER ARBEITERREGIERUNG I

### Internationale 3 1/2 ( S 13 )

#### " 9) Die Taktik im Übergangskampf.

...

Das wird noch verstärkt durch das Zwielficht, in dem die Lösung der Arbeiter- und Bauernregierung in den Beschlüssen und in der Praxis noch immer schwankt. Es wird den Massen nicht klargestellt, ob damit nur unsere höchste Übergangslösung oder unsere Endlösung gemeint ist, (nämlich nur der populäre Ausdruck der prol. dem. Diktatur). auch in der Tagespraxis wird das den Massen nicht gesagt.

An einer Stelle wird die höchste Übergangslösung mit der Formel "Regierung der Einheitsfront" ausgedrückt. Als wir diese Lösung vor zwei Jahren für Frankreich vorschlugen - damals war sie höchstaktuell, die damalige Lage schrie danach - wollte das IS nichts davon wissen, liess den Vorschlag liegen, liess kostbare ~~ZEITVERGEBNISSE~~ Monate unbenutzt. Erst viel später, als die Lage bedeutend ungünstiger geworden war, kam es damit nachgehinkt.

...verräterische Charakter der stalinschen Politik in Frankreich... hoffnungslose verräterische Grundrichtung der kap. Koalitionsregierung unter Teilnahme der VF....

Dem musste, muss - bei beharrlichem Verknüpfen mit der revolut. Kritik und Propaganda - der Kampf entgegengestellt werden für die prol. Einheitsfront gegen die gesamte B. zur Behebung der dringendsten Nöte der Massen, für die Einberufung eines prol. Einheitsfrontkongresses, für die darauf gestützte, von diesem Kongress kontrollierte Regierung der prol. Einheitsfront. Eben dafür die Massen zu gewinnen, sie dafür immer mehr zu mobilisieren, das war, das ist die Aufgabe, die die Lage der französischen Sektion stellte und noch immer stellt.

Doch um den zur Erwämpfung, Erzwingung dieser Einheitsfront, dieser Regierung notwendigen "Massendruck" hervorzurufen, in Bewegung zu setzen zur genügenden Höhe zu steigern, dazu bedarf es einer ganzen Kampagne....

#### " Kurze " S 24

" B) Nie und nimmer ist das zu verwirklichen durch offene oder verhüllte, aber tatsächliche Zusammenarbeit mit der englischen B. , sondern nur durch konsequenten Kampf gegen sie.

Darum :

- a) Kampf für die Reinigung des ~~engl.~~ englischen Parlaments von den Kapitalisten.
- b) Kampf für die Abschaffung des aktiven und ~~passiven~~ passiven Wahlrechtes der Kapitalisten zum Parlament
- c) Kampf für eine vom gereinigten Parlament gewählte prol. dem. Regierung der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger unter Führung der "Arbeiterklasse."

#### " Bilanz " : Nichts Neues gegenüber I 3 1/2



Die internationale Rev. und die komm. Internationale. S 172

" Lenin versuchte seit April 1917 seinen Gegnern, die ihn des Überganges zur Position der "permanenten" Revolution beschuldigten, klar zu machen, dass die Diktatur des Prolet. und des Bauerntums zum Teil bereits in der Zeit der Doppelherrschaft entstanden ist. "

"Was nun?", " Nationalsozialismus "

S 108. Zur Einheitsfrontfrage.

" die Gründe für die Einheitsfront ergeben sich aus so grundlegenden und unabwiesbaren Notwendigkeiten des Kampfes von Klasse gegen Klasse ( im marxistischen, nicht im bürokratischen Sinn der Worte )

S 122. "Vergessen ist, dass die Sowjets als Arbeiterparlamente geschaffen wurden und die Massen dadurch an sich zogen, dass sie in ihnen die Möglichkeit erschlossen, alle Teile der Arbeiterklasse unabhängig von Parteiunterschieden Seite an Seite zu versammeln,.."

S123. "VIII. Durch Einheitsfront zu den Sowjets als höchsten Organ der Einheitsfront.

"Wie die Gewerkschaften Elementarformen der Einheitsfront im wirtschaftlichen Bereich sind, so ist der Sowjet die höchste Form der Einheitsfront in der Phase des prolet. Kampfes um die Macht."

S115. " In den letzten Augusttagen wurde Kornilow niedergeschlagen , eigentlich nicht mit Waffengewalt, sondern durch die blosse Anmütigkeit der Massen. Sogleich nach dem 3. September schlug Lenin in der Presse den Menschewiki und Sozialrevolutionären einen Kompromiss vor : Ihr bildet die Sowjetmehrheit, sagte er ihnen. Nehmt die Macht wir werden Euch gegen die B. helfen; garantiert uns volle Agitationsfreiheit und wir gewährleisten Euch friedlichen Kampf um die Mehrheit im Sowjet!

... Die Menschewiki und Sozialrevolutionäre lehnten den Kompromiss ab, d.h. den neuerlichen Vorschlag einer Einheitsfront gegen die B. Diese Ablehnung wurde in den Händen der Bolschewiki ein machtvolleres Werkzeug für die Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes, der sieben Wochen später Menschewiki und Sozialrevolutionäre hinwegfegte."

## ARBEITERREGIERUNG

Aussug aus dem Protokoll des 4. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale vom 5. November bis 5. Dezember 1922. Verlag der Kommunistischen Internationale 1923.

Aus der Rede von Sinowiew (Seite 66/2.Absatz - 67/2.Absatz).

Die Lösung der Arbeiterregierung ist nicht genügend geklärt. Die Taktik der Einheitsfront ist fast universell anzuwenden. Man kann schwerlich ein Land nennen, wo eine bedeutende Arbeiterklasse besteht und wo die Taktik der Einheitsfront jetzt nicht angebracht wäre. Diese Taktik ist ebenso in Amerika, wie in Bulgarien, Italien und Deutschland am Platze. Diese Taktik ist bei der gegebenen allgemeinen Lage fast generell. Das kann man aber von der Lösung der Arbeiterregierung A r b e i t e r r e g i e r u n g bei weitem nicht sagen. Die Lösung der Arbeiterregierung ist keinesfalls so generell aufzufassen. Sie hat vielmehr beschränkte Bedeutung. Sie kann nur in solchen Ländern aufgenommen werden, wo das Machtverhältnis wirklich so ist, wo das Problem der Macht, das Problem der Regierung sowohl auf parlamentarischem, als auch ausserparlamentarischem Gebiete im Vordergrund steht. Gewiß kann man auch heute in Amerika mit der Parole der "Arbeiterregierung" gute propagandistische Arbeit leisten, indem man den Arbeitern auseinandersetzt: Sollt ihr euch befreien, dann müßt ihr die Macht in die Hände nehmen aber man kann nicht sagen, daß bei den gegebenen Kräfteverhältnissen in Amerika die Parole der Arbeiterregierung einen solchen Widerhall hervorrufen kann, wie es in der Tschechoslowakei der Fall war, in Deutschland werden kann und in Italien war und werden kann.

Die Lösung der Arbeiterregierung ist keine so generelle Lösung wie die Taktik der Einheitsfront. Die Lösung der Arbeiterregierung ist die bestimmte konkrete Anwendung der Taktik der Einheitsfront unter bestimmten Verhältnissen. Manche Fehler sind auf diesem Gebiete leicht zu begehen. Ich glaube, Genossen, wir müssen uns dagegen verwahren, daß man manchmal versucht, diese Parole als Universalmittel aufzufassen, so als müßten wir unbedingt durch eine Arbeiterregierung hindurchgehen. Ich glaube, soweit man auf diesem Gebiete prophezeien kann, kann man vielerlei sagen, daß die Arbeiterregierung nur ausnahmsweise zu einer Tatsache werden wird, nur unter ganz speziellen, konkreten Verhältnissen in diesem oder jenem Lande. Ausserdem heißt das keinesfalls, daß wir durch eine Periode halbfriedlicher Natur hindurchgehen werden und daß die Arbeiterregierung uns die Last des Kampfes abnehmen wird. Die Arbeiterregierung, die sich nur auf parlamentarische Positionen begründen würde, wäre nichts wert. Sie würde nur eine kleine Episode im Kampfe sein und den Bürgerkrieg nicht aufhalten. Das will nicht sagen, daß die Parole der Arbeiterregierung unter den gegebenen Verhältnissen nicht anzuwenden ist. Die Arbeiterklasse muß sich darüber klar sein, daß die Arbeiterregierung nur eine Übergangsstufe sein kann, daß die Arbeiterregierung keinesfalls die Kämpfe, den Bürgerkrieg aussonalten wird. Das muß klar ausgesprochen werden. Nur wenn wir die Gefahren dieser Lösung sehen, nur dann können wir ruhig von dieser Waffe Gebrauch machen.

Auch die Einheitsfronttaktik hat ihre Gefahren, darauf hat die Exekutive in ihren Dezemberthesen hingewiesen. Besonders grosse Gefahren birgt sie in der Form der Arbeiterregierung. Das wird in Ländern mit parlamentarischen Traditionen, wie zum Beispiel in Frankreich, zu so aufgefaßt, als ob es sich um etwas anderes für uns handelte als um die Diktatur des Proletariats. Wir verstehen unter dieser Parole nichts anderes als Anwendung der Diktatur des Proletariats. Auch wenn die Arbeiterregierung kommen sollte, können wir den Bürgerkrieg nicht vermeiden. Unter Umständen wird er durch sie sogar noch verschärft werden.

Ernst Käiser Deutschland 75/5 - 76/5

Die schwierigste Frage, die wir bei der Anwendung der Taktik der Einheitsfront zu erledigen hatten und vielleicht noch nicht überwunden haben, ist die Frage der Arbeiterregierung. Wir müssen zwischen sozialdemokratischen und Arbeiterregierungen unterscheiden. Sozialdemokratische Regierungen haben wir innerhalb Deutschlands in Sachsen und Thüringen -

früher auch in Gotha -, Regierungen, die wir unterstützen müssen, aber Regierungen, die nichts zu tun haben mit dem, was wir unter Arbeiterregierung verstehen. Wenn wir wünschen, daß sich die Internationale für die Lösung der Arbeiterregierung einsetzt, wenn wir insbesondere wünschen, daß diese Lösung von den Bruderparteien, die ungefähr unter gleichen Verhältnissen arbeiten, mit aufgenommen wird, dann geschieht das nicht in dem Sinn, daß wir von ihnen verlangen, daß sie sich für sozialdemokratische Regierungen einsetzen oder an ihnen beteiligen, sondern für Arbeiterregierungen kämpfen und uns dadurch den Kampf erleichtern. Die Arbeiterregierung unterscheidet sich wesentlich von einer sozialdemokratischen Regierung, und zwar dadurch daß sie nicht nur die Etikette einer sozialistischen Politik trägt, sondern in ihrer Praxis wirklich sozialistisch kommunistische Politik betreibt. Insofern wird die Basis einer Arbeiterregierung nicht eine parlamentarische oder nur in nebensächlicher Beziehung eine parlamentarische sein, sondern sie wird getragen werden müssen von den breiten Massen, und ihre Politik wird sich grundsätzlich von der Politik der sozialdemokratischen Landesregierungen unterscheiden, wie wir sie Augenblicklich in einzelnen Ländern Deutschlands haben.

Nun entsteht die Frage, die auch Genossen Sinowjew angeschnitten hat: Ist die Arbeiterregierung ein notwendiges Stadium der Arbeiterbewegung in den verschiedenen Ländern? Wir antworten darauf: Nein, sie hat kein notwendiges Produkt, aber eine geschichtliche Möglichkeit. Es ist möglich, daß solche Arbeiterregierungen entstehen, und eine Zeitlang sich auch halten. Damit wird auch die zweite Frage beantwortet: Ist es möglich, daß sich eine Arbeiterregierung lange hält, oder wird sie nur von ganz vorübergehender Dauer sein? Um diese Frage beantworten zu können, muß man sich klar werden, was überhaupt eine Arbeiterregierung ist, und ob es Unterschiede gibt zwischen Arbeiterregierung und Diktatur des Proletariats. Genosse Sinowjew hat heute diesen Unterschied zwischen Arbeiterregierung und Proletarischer Diktatur festgestellt. Bei den Erörterungen über diese Frage ist das nicht immer genügend klar geschehen. In dem Bericht über eine Sitzung der erweiterten Exekutive ist auf Seite 123 folgende Äußerung des Genossen Sinowjew wiedergegeben:

"Die Arbeiterregierung ist dasselbe, was die Diktatur des Proletariats ist. Sie ist ein Pseudonym der Sowjetregierung. (Z w i s c h e n r u f: Hört, hört! - bei den Deutschen.) Sie ist bequemer für die einfachen Arbeiter, und darum wollen wir diese Formel gebrauchen!"

Unserer Auffassung nach ist das nicht richtig. Die Arbeiterregierung ist nicht die Diktatur des Proletariats (sehr richtig - bei den Deutschen), sondern sie ist zunächst eine Lösung, die wir aufstellen, um die Arbeiter zu gewinnen und davon zu überzeugen, daß sich die proletarische Klasse im gemeinsamen Kampfe gegen die bürgerliche Klasse organisieren muß. Wenn diese Lösung befolgt oder angenommen werden sollte von der Mehrheit der Arbeiterschaft und diese wirklich den Kampf für diese Lösung aufnimmt; wird es sich sehr bald herausstellen, daß der Versuch der Verwirklichung dieser Arbeiterregierung, wenigstens in den meisten Ländern mit einer stark proletarischen Bevölkerung, entweder unmittelbar zur Diktatur des Proletariats führen wird oder zu längeren Phasen von ganz verschärften Klassenkämpfen, also zum ausgesprochenen Bürgerkrieg in allen seinen Formen.

Insofern betrachten wir die Arbeiterregierung als eine notwendige und nützliche Parole zur Gewinnung der Massen deren Verwirklichung führen wird zu einer Phase verschärfter Klassenkämpfe, aus denen dann letzten Endes die proletarische Diktatur hervorgehen wird. "

Nadek 101/2 - 102/3

"Was die Frage der Arbeiterregierung anbelangt, so will ich in der Rede der Genossin Fischer ein sehr glückliches Wort unterstreichen. Sie hat gesagt, es besteht die Gefahr der Prämissierung des Kommunismus ins Westliche. Über diese Gefahr möchte ich ein paar Worte sagen. Als Genosse Sinowjew in der erweiterten Exekutive sagte, die Arbeiterregierung sei für uns ein Pseudonym für die Diktatur des Proletariats, - Genosse Meyer hat es

hier so zitiert, ich weiß nicht, ob er es wörtlich gesagt hat -, so ist diese Definition, die nach meiner Überzeugung nicht richtig ist, aus einer Sorge entstanden eben aus der Sorge, die die Genossin Fischer hier mit ihren Worte "Frisierung ins Westliche" bezeichnet hat. Für viele Genossen ist die Idee der Arbeiterregierung so eine Art sanftes Schlummerkissen. Sie sagen: Diktatur, der Teufel weiß, wann sie kommt, jedenfalls ist es sehr schwierig, die Agitation unter der Losung der Diktatur zu führen; da sage ich lieber Arbeiterregierung, das klingt sehr sanft und unschuldig. Niemand weiß was das ist. Vielleicht wird es etwas sein. Jedenfalls erscheint es aber nicht so gefährlich.

Diese Gefahr muß durch die Art unserer Agitation beseitigt werden. Die Arbeiterregierung ist nicht die Diktatur des Proletariats, das ist klar. Sie ist eine der möglichen Übergangspunkte zu der Diktatur des Proletariats. Dieser mögliche Übergangspunkt besteht darin, daß die Arbeitermassen im Westen nicht politisch Amorph waren, wie im Osten, nicht ungegliedert. Sie sind gegliedert in Parteien und sie hängen an den Parteien. Im Osten, in Russland, war es leichter, als der revolutionäre Sturm gebann, sie direkt ins Lager des Kommunismus zu bringen. Bei euch ist das viel schwieriger. Die Deutschen, Norwegischen, tschechoslowakischen Arbeiter werden sich viel leichter dafür aussprechen: ja keine Koalition mit dem Bürgertum, lieber eine Koalition der Arbeiterparteien, die uns den Achtstundentag sichern, ein Stück Brot mehr geben usw., usw. Dann wird eine solche Arbeiterregierung entstehen, sei es in Vorkämpfen, sei es auf Grund einer parlamentarischen Kombination und es ist ein Unsinn, die Möglichkeit einer solchen Situation abzulehnen, es ist ein Unsinn, die Doktrin abzulehnen.

Nun wird die Frage darin bestehen: legen wir uns auf dieses Ruhekissen und ruhen wir uns aus, oder suchen wir dieselben Massen auf Grund ihrer Illusionen in den Kampf zu bringen für die Ausführung des Programms der Arbeiterregierung? Werden wir die Arbeiterregierung als ein Ruhekissen auffassen, so wird nicht nur die Arbeiterregierung Bankrott machen, sondern wir werden politisch geschlagen werden; wir werden zusammen mit den Sozialdemokraten als eine neue Sorte von Betrügern dastehen. Erhalten wir den Massen das Bewußtsein aufrecht, Arbeiterregierung ist kein Dreck, wenn dahinter nicht Arbeiter stehen, die sich die Waffen nehmen, die Betriebsräte bilden, diese Regierung stossen und ihr nicht erlauben, Kompromisse nach Rechts zu schließen, so wird die Arbeiterregierung ein Ausgangspunkt zum Kampfe um die Diktatur des Proletariats, und sie wird einer späteren Sowjetregierung Platz machen und nicht ein Ruhekissen sein, sondern die Periode des Kampfes um die Macht mit revolutionären Mitteln einleiten.

Ich glaube, einer der Genossen sagte: die Arbeiterregierung ist nicht eine historische Notwendigkeit sondern eine historische Möglichkeit. Das ist nach meiner Überzeugung eine richtige Formel. Es wäre vollkommen unrichtig, es so darzustellen, daß die Entwicklung der Menschen vom Affen bis zum Volkskommissar obligatorisch durch die Phase der Arbeiterregierung gehen muß (Heiterkeit). Aber diese Variante ist in der Geschichte möglich, und sie ist in erster Linie in einer Reihe von Ländern möglich, wo sich neben starken proletarischen Bewegungen Bauernbewegungen befinden, oder wo die Arbeiterklasse so groß ist wie in England, wo die Bourgeoisie keine direkten grossen Kampfmittel gegen die Arbeiterklasse hat. In England ist ein parlamentarischer Sieg der Arbeiterklasse möglich. Es wird jetzt bei diesen Wahlen nicht kommen, aber möglich ist er, und dann wird die Frage entstehen: Was ist die Arbeiterregierung? Eine Auflage der Bürgerlich-Liberalen Regierung und nichts mehr, oder können wir sie zwingen mehr zu sein? Ich glaube, daß ~~maxim~~ Austen Chamberlain recht hat, wenn er sagt: Gelangt die Arbeiterregierung in England zur Macht, so beginnt sie mit der Macht von Clynes und endet mit der Macht der Linken, weil sie die Arbeitslosenfrage zu lösen hat.

Also, Genossen, in dieser Frage, glaube ich, hat die Exekutive im grossen und ganzen in der Teilung des Problems recht, indem sie einerseits vor einer vollkommenen Intransigenz warnt, die sagt: Entweder Sowjetregierung oder nicht, und andererseits vor der Illusion warnt, die aus der Arbeiterregierung einen Fallschirm machen könnte."



Granadei (Italien) 122/1 - 122/unten

"Ich habe niemals die Ansicht des Genossen Sinowjew geteilt, der anfänglich des Glaubens zu sein schien, daß die Arbeiterregierung ein Synonym für Diktatur des Proletariats ist. Ich bemerke mit Vergnügen, daß diese Auffassung durch ihn selbst und durch das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale berichtigt worden ist. Unserer Meinung nach stellt sich das Problem folgendermaßen dar: In den Ländern, wo für die Arbeiterklasse die Möglichkeit besteht, die Macht zu erzwingen, ist die Arbeiterregierung das Ergebnis der Einheitsfront.

In der Tat, ein Teil der Arbeiterklasse, der sich noch unter dem Einfluß der Sozialdemokratie befindet, glaubt Augenblicklich noch nicht an die Diktatur des Proletariats. Um sie dazu zu bringen, die Macht an sich zu reißen, muß man sich mit der Formel der Arbeiterregierung begnügen.

Man kann die historische Möglichkeit zugeben, daß die Arbeiterregierung eine reale Stufe zwischen der bürgerlichen Regierung und der Diktatur des Proletariats sei. In diesem Fall ist es möglich, daß die Arbeiterregierung noch parlamentarische Formen besitzt.

Diese Möglichkeit ist eine der Ursachen, die vielen Genossen die Auffassung der Arbeiterregierung so sehr erschwert. Für Italien, wo die ehemalige antiparlamentarische Fraktion der sozialistischen Partei in der Bildung und der Organisation unserer kommunistischen Partei eine so ungeheure Rolle spielt, ist eine derartige Schwierigkeit typisch. Viele unserer besten Genossen sind von der Idee der Arbeiterregierung gerade deshalb so erschreckt, weil sie die parlamentarische Form fürchten.

Darin liegt aber ein grosser Irrtum; Das habe ich in der Majorität meiner Partei immer gesagt.

In einem Lande, wo ein grosser Teil der Arbeiterklasse noch von den demokratisch-bürgerlichen oder halbbürgerlichen Ideen beeinflusst ist, kann es wohl geschehen, daß die Arbeiterregierung sich während einer gewissen Zeit einerseits auf eine Gewerkschaftsorganisation, der man bemüht sein muß, immer grössere Bedeutung zu geben, andererseits auf noch parlamentarische Formen stützt. Wir können die Arbeiterregierung nicht verwerfen, bloß weil sie während einiger Zeit parlamentarische Formen besitzen könnte. Das wäre ein grosser Fehler. In Rußland haben die Kommunisten nach der Oktoberrevolution alles getan, um die politische Macht der Sowjets, in denen sie noch die Minderheit bildeten, ständig zu steigern, und doch haben sie das Parlament, wo die Regierung bloß sozialdemokratisch war, nicht verlassen. In Deutschland hat es nach dem Sturz des Kaiserreichs ein Parlament und gleichzeitig Sowjets gegeben.

Selbstverständlich müssen die Kommunisten den Arbeitern gegenüber immer bei der Behauptung beharren, daß eine wahre Arbeiterregierung sich nur durch den bewaffneten Kampf gegen die Bourgeoisie und unter der wachsenden Kontrolle der Klassenorganisationen bilden und festigen könne. Ausserdem müssen sie immer betonen, daß, falls man nicht ehestens zur Diktatur des Proletariats gelange, die Arbeiterregierung den Angriffen der Bourgeoisie nicht widerstehen können.

Sinowjew 189/unten - 197/2

Schlußwort zum Bericht der Exekutive

"Genossen, erlauben sie, daß ich zunächst das Kapitel Arbeiterregierung etwas ausführlicher bespreche. Es ist mit nicht ganz klar, ob wirklich in unserer Mitte ernste Meinungsverschiedenheiten in dieser Frage bestehen, oder ob diese Frage vielleicht nur nicht ganz gut erklutert worden ist und ob es sich nicht zum Teil nur um die Terminologie handelt. Im Laufe des Kongresses und bei der Abfassung der Resolution über die taktischen Fragen, die wir nach den Fragen der russischen Revolution behandeln werden, wird sich das zeigen. Für mich handelt es sich absolut nicht um das Wort "Pseudonym", das hier zitiert worden ist. Ich bin gerne bereit, in diesem Streit um das Wort nachzugeben. Doch es handelt sich um

die Auffassung. Ich glaube, Genossen, die Frage wird am klarsten, wenn ich nun zunächst folgendes ausspreche. Jede bürgerliche Regierung ist zugleich eine Bourgeoisierregierung, eine kapitalistische Regierung. Man kann sich schwerlich eine bürgerliche Regierung vorstellen, eine Regierung der bürgerlichen Klasse, die nicht zugleich eine kapitalistische Regierung wäre. Aber leider kann man sich das Umgekehrte sagen. Nicht jede Arbeiterregierung ist eine sozialistische Regierung. Diese Antithese ist sehr tiefer Natur. Es ist eine Umschreibung der Tatsache, daß die Bourgeoisie innerhalb unserer Klasse ihre Vorposten hat, und nicht umkehrt. Wir können unmöglich unsere Vorposten im Lager der Bourgeoisie haben.

Jede bürgerliche Regierung ist also eine Bourgeoisierregierung, und sogar manche Arbeiterregierungen können ihrem sozialen Kern Inhalte nach Bourgeoisierregierungen sein. Aber das Umgekehrte kann man nicht sagen. Meiner Meinung nach ist dies der springende Punkt: Es gibt Arbeiterregierungen und Arbeiterregierungen. Ich glaube, man kann sich vier Arten von Arbeiterregierungen vorstellen (das erschöpft die Liste der Möglichkeiten bei weitem noch nicht)! Es kann eine Arbeiterregierung geben, die ihrem Inhalt nach eine liberale Regierung ist, wie zum Beispiel die australische Arbeiterregierung. Es gab eine australische Arbeiterregierung, und manche unserer australischen Genossen sagen, die Parole der Arbeiterregierung sei unrichtig, und zwar deshalb, weil in Australien schon solche Arbeiterregierungen gewesen seien und sie bürgerlich waren. Es waren dort wirklich Arbeiterregierungen, aber ihrem Inhalt nach liberaler Natur, es waren bürgerliche Arbeiterregierungen, wenn man sie so nennen darf.

Wir haben jetzt in England Wahlen. Es wird wahrscheinlich in diesen Wahlen noch nicht dazu kommen, aber theoretisch kann man sich ganz gut eine Lage vorstellen, daß eine Arbeiterregierung kommt, die der australischen Arbeiterregierung ähnlich ist und ihrem Inhalt nach eine liberale Arbeiterregierung ist. Diese liberale Arbeiterregierung kann in England bei der jetzigen Sachlage auch zum Ausgangspunkt zur Revolutionierung des Landes werden. Das kann sein. Aber sie selbst ist nichts weiter als eine liberale Arbeiterregierung. Wir, die Kommunisten, stimmen jetzt in England für die Labour-Party. Das ist dasselbe, als wenn wir für eine liberale Arbeiterregierung stimmen würden. Die Kommunisten in England sind genötigt, bei der jetzigen Lage für eine liberale Arbeiterregierung zum stimmen. Das ist eine absolut richtige Taktik. Warum? Weil das objektiv ein Schritt vorwärts sein wird, weil eine liberale Regierung in England am besten den Bankrott des Kapitalismus vorbereiten wird. Wir haben bereits in Rußland in der Kerenski Zeit gesehen, obwohl die Liberalen Agenten des Kapitalismus waren. Plechanow nannte die Menschewiki in der Epoche vom Februar bis zum Oktober 1917 halbe Bolschewiki. Wir meinten, dies sei falsch, sie seien keine Bolschewiki, auch nicht um ein Viertel. Wir sagten das, weil wir mit ihnen im heißen Kampfe standen und weil wir ihre Verrätereien gegenüber dem Proletariat sahen. Objektiv hatte Plechanow aber Recht. Objektiv war die Menschewistenregierung am besten geeignet, den Kapitalismus das Spiel zu verpfuschen, ihm die Lage unmöglich zu machen. Unsere Parteigenossen, die im Kampfe gegen die Menschewiki standen, konnten dieses Moment damals noch nicht sehen.

Man steht gegeneinander im Kampfe. Man sieht nur, daß sie Verräter an der Arbeiterklasse sind. Sie sind nicht Gegner der Bourgeoisie, aber wenn ihnen die Waffe der Bourgeoisie eine Zeitlang in die Hand gedrückt wird, können sie manche Schritte tun, die objektiv gegen den bürgerlichen Staat gerichtet sind. Wir unterstützen also in England die liberale Arbeiterregierung und auch die Labour-Party. Die englische Bourgeoisie hat auch Recht, wenn sie sagt: Die Arbeiterregierung fängt bei Clynes an und kann beim linken Flügel enden.

Das ist der erste Typus der möglichen Arbeiterregierung.

Der zweite Typus ist der einer sozialdemokratischen Regierung. Man kann sich in Deutschland vorstellen, daß die USPD eine rein "sozialistische" Regierung bildet. Das wird auch eine Arbeiterregierung sein (natürlich in Gänsefüßchen). Man kann sich eine Lage vorstellen, wo wir dieser Regierung einen bedingten Kredit gewähren, wo wir ihr eine bedingte Unter-

stützung angedeihen lassen. Man kann sich vorstellen, daß unter bestimmten Umständen eine "Sozialistische" Regierung eine Etappe zur Revolutionierung der Lage ist.

Das ist die zweite Möglichkeit.

Ein dritter Typus ist die sogenannte Koalitionsregierung, das heißt eine Regierung, in der Sozialdemokraten, Gewerkschaftsführer, Parteilose und vielleicht auch Kommunisten sitzen können. Man kann sich diese Möglichkeit vorstellen. Eine solche Regierung ist noch nicht die Diktatur des Proletariats. Sie ist vielleicht ein Ausgangspunkt für die Diktatur des Proletariats. Wenn alles gut geht, werden wir aus einer solchen Regierung einen Sozialdemokraten nach dem anderen hinausbugsiieren, bis die Macht in den Händen der Kommunisten bleibt. Das ist also eine historische Eventualität.

Viertens habe ich eine Arbeiterregierung im Auge, die wirklich eine Arbeiterregierung, das heißt eine kommunistische Arbeiterregierung, denn eine Andere ist keine wirkliche Arbeiterregierung. Von dieser vierten Möglichkeit glaube ich, daß sie ein Pseudonym für Diktatur des Proletariats ist, wirklich - eine Arbeiterregierung im vollen Sinne des Wortes.

Damit ist die Frage bei weitem nicht erschöpft. Es kann ein fünfter oder sechster Typus vorkommen und sie alle können gut ein Ausgangspunkt für eine weitere Revolutionierung der Lage sein.

Ich fürchte, daß wir auf der Jagd nach einer streng wissenschaftlichen Definition des Politischen übersehen. Es handelt sich für mich nicht um Haarspaltereien wissenschaftlicher Definitionen, sondern darum, daß man das Revolutionäre nicht versäumt. Man hat oft das Gefühl, daß sich manche Genossen die Sache so vorstellen, daß wir mit den Sozialdemokraten bloß zusammengehen brauchen und schon eine Arbeiterregierung haben. Man vergißt dabei das Mier: daß man zunächst die Bourgeoisie stürzen muß. Die Bourgeoisie wird ihren Platz nicht freiwillig abtreten, sie wird um ihre Macht ringen.

Man soll nicht vergessen: außer den Arbeiterparteien besteht noch die Bourgeoisie, die jahrhundertlang an der Macht gewesen ist und die alles tut, um für diese Macht zu kämpfen.

Um also eine Arbeiterregierung im revolutionären Sinne zu bilden, muß man zunächst die Bourgeoisie stürzen - das ist das Wichtigste. Wir wollen nicht vergessen, daß wir zweierlei zu unterscheiden haben: Erstens unsere Methoden der Agitation, wie wir am besten zum einfachen Arbeiter sprechen, wie wir ihm am besten seine Lage begreiflich machen können. Dazu, glaube ich, ist die Parole der Arbeiterregierung wohl geeignet. Und es gibt eine zweite Frage, die Frage, wie die Ereignisse sich historisch entwickeln werden, wie die Revolution konkret vor sich gehen wird.

Wir wollen den Vorhang der Zukunft hier etwas lüften.

Wie wird die Revolution marschieren? Wir wollen Vermutungen aufstellen - durch alle Stadien der Arbeiterregierung, der Koalitionsregierung und dann des Bürgerkrieges. Wir alle lieben es, über den weiteren Verlauf der Revolution zu weissagen, aber man kann bloß voraussagen, daß alle unsere Prophezeiungen nicht eintreffen werden. Die Revolution wird sehr wahrscheinlich anders kommen, als wir es uns vorstellen, durch eine ganz andere Tür. Das haben wir auch bei unserer russischen Revolution gesehen. Vor fünf Jahren hat man sie vorgestellt, daß man uns durch die Blockade, durch den Hunger auf die Knie zwingen würde usw. Man hat an verschiedene Eventualitäten gedacht, nur die Eventualität der neuen ökonomischen Politik und den jetzigen Weg der Revolution hat niemand vorausgesehen.

Die Lage liegt in allen Ländern verschieden. Wahrscheinlich wird die Revolution auch in Deutschland und in England ganz verschieden kommen. Das soll nicht bedeuten, daß wir als bewusste Revolutionäre den Vorhang der Zukunft nicht lüften dürfen. Wir sind denkende Menschen, wir wollen der Arbeiterklasse vorangehen. Wir müssen die Dinge von allen Seiten zu klären versuchen. Aber es ist wirklich schwer, hier etwas vorzusagen. Wenn wir die Parole der Arbeiterregierung von diesem Standpunkt aus betrachten, als konkrete Frage des Weges zur proletarischen Revolution,



so kann man sehr bezweifeln, ob die Weltrevolution unbedingt durch die Tür der Arbeiterregierung hereinspazieren wird. Gestern wurde von unserem Freunde Radk gesagt, daß die Arbeiterregierung eine Möglichkeit des Übergangs zur Diktatur des Proletariats ist. Ich möchte sagen, es ist nur eine Möglichkeit, oder wenn ich mich ganz richtig ausdrücken soll, es ist ganz ausnahmsweise eine Möglichkeit. Das will nicht heißen, daß die Fabel der Arbeiterregierung nicht möglich sei. Sie ist richtig. Sie wird uns dort wo die Machtverhältnisse dazu geeignet sind, grosse Erfolge in der Agitation bringen. Aber wenn wir die Frage des Weges prüfen, die Frage, ob die Revolution unbedingt diesen Weg gehen wird, so sage ich: das ist keine Frage, die hier zu lösen ist. Das ist ein Weg, der wahrscheinlich der ungewöhnlichste ist. In Ländern mit entwickelter Bourgeoisie werden wir die Macht nicht anders erobern als im Bürgerkrieg, und wenn wir die Bourgeoisie im Bürgerkrieg beseitigt haben werden, so wird es für einen größeren Zeitabschnitt schwerlich eine Zwischenpause geben. Das kann sein, aber es lohnt sich nicht, darüber zu streiten, man kann nur Vermutungen aufstellen. Das Einzige, was wir brauchen, ist, daß wir alle grundlegenden Eventualitäten des Weges der Revolution klar sehen. Es kann eine Arbeiterregierung geben, die nichts anderes ist als eine liberale Arbeiterregierung, wie sie in England, Australien usw. möglich war. Diese Arbeiterregierung kann objektiv für die Arbeiterklasse von Nutzen sein. Die Agitation für die Arbeiterregierung ist richtig, in der Agitation können wir sehr viel damit machen. Aber was wir dabei nicht vergessen sollen, ist die revolutionäre Perspektive.

Ich habe da eine schöne Stelle aus einem Blatt des tschechoslowakischen Ministers Benes. Ich werde ihnen die Stelle vorlesen. Der "Cas", Organ des Ministers Benes, schreibt am 13. Dezember:

"Unter der Losung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit beut die kommunistische Partei die Einheitsfront der Arbeiter aus. Den Kommunisten ist die Findigkeit nicht abzusprechen. Sie verstehen es, die gleiche Sache den Arbeitern in verschiedener Form darzubieten. So zum Beispiel fingen die Kommunisten seinerzeit eine Agitation für die Bildung von Sowjets an; als diese Agitation zu keinen Resultaten führte, stellten die Kommunisten die Agitation für die Bildung von Sowjets ein, um sie nach anderthalb Jahren unter der Maske von Einheitsfront-Ausschüssen von neuem anzufangen. Gewiß könnte die proletarische Einheitsfront zu einer riesigen Kraft werden, wenn progressive Ideen ihre Grundlage bilden würden usw.

Ich glaube, dieser Bourgeois hat recht. Es wäre erwünscht, daß wir öfters ein solches Lob verdienen. Ja, wir Kommunisten, die wir mit der Arbeiterklasse zu tun haben, die von der Bourgeoisie auch geistig jahrzehnte-, jahrhundertlang geknechtet worden ist, wir müssen versuchen, unsere Klasse durch alle Mittel aufzuklären. Ich habe gesagt, es kann eine Arbeiterregierung geben, die in Wirklichkeit eine bürgerliche Regierung ist, aber es kann auch eine Arbeiterregierung geben, die wirklich revolutionär handelt. Wir müssen versuchen, die Rückständigen Teile der Arbeiterklasse auf verschiedene Weise aufzuklären, wenn dies leichter ist - auch auf dem Wege der Einheitsfront. Aber der Inhalt unserer Aufklärungsarbeit muß stets derselbe bleiben.

Noch eines, Genossen: Sowjetregierung bedeutet nicht immer Diktatur des Proletariats. Keinesfalls. Eine Sowjetnebenregierung hat in Ausland neben der Kerenski-Regierung acht Monate bestanden und war keine Diktatur des Proletariats. Wir waren dennoch für die Parole der Sowjetregierung.

Darum glaube ich, Genossen, daß wir ruhig die Parole der Arbeiterregierung weiter verfolgen sollen, aber nur unter der einzigen Bedingung, daß wir uns dabei klar sind, um was es sich handelt. Wehe uns, wenn wir in der Agitation auch nur eine Minute lang die Meinung aufkommen ließen, es werde unbedingt eine Arbeiterregierung kommen, sie könnte auch auf friedlichem Wege zustande kommen, es gebe eine feste organische Periode, die den Bürgerkrieg ersetzen könnte usw. Wenn solche Auffassungen bei uns vorhanden sind - und sie sind vielleicht irgendwo vorhanden -, dann muß man sie entschieden bekämpfen und die Arbeiterklasse in dem Sinne ersinnen, daß man ihr sagt: Ja, liebe Freunde, um eine Arbeiterregierung zu errichten, muß man zunächst die Bourgeoisie stürzen und besiegen!

Das ist das Wesentliche an dieser Parole. Willst du eine Arbeiterregierung haben, schön, so send wir sogar mit den Sozialdemokraten einverstanden; Wenn wir auch sagen, sie werden dich verraten, so sind wir doch für eine solche Arbeiterregierung, aber nur unter der Bedingung, daß sie bereit ist, Schufter an Schulter mit uns die Bourgeoisie zu bekämpfen. Wenn du willst, so werden wir den Kampf gegen die Bourgeoisie aufnehmen, und wenn eine Arbeiterregierung aus diesem Kampf hervorgeht, wird sie auf fester Grundlage stehen und wird wirklich ein Auftakt, ein Anfang der Diktatur des Proletariats sein. An und für sich handelt es sich nicht um das Wort "Pseudonym" - ich schenke dieses Wort den Genossen Meyer gern -, sondern es handelt sich darum, daß wir eine klare Linie in dieser Frage haben. Keinesfalls ist dies eine Kriegslinie, durch die wir der Bourgeoisie den Versicht auf den Bürgerkrieg ablisten können. Die Internationale soll eine gute Strategie machen, aber es gibt keine Strategie, mit der man den Bürgerkrieg vermeiden und glatt auf dem Parkett zu einer Arbeiterregierung kommen kann. Das gibt es in der Natur nicht. Das Entscheidende ist der Kampf, das Beswingen der Bourgeoisie; wenn wir sie bezwungen haben, dann können verschiedene Formen der Arbeiterregierung eintreten.

Eine Arbeiterregierung kann in England in der jetzigen Lage objektiv revolutionierend wirken, und wir werden sogar eine beschränkte Menschewistisch-Liberale Arbeiterregierung unterstützen. Aber das ist noch keineswegs eine Vermeidung des Klassenkampfes, das ist nur eine andere Form des Klassenkampfes. Das Vorhandensein einer solchen Arbeiterregierung bedeutet nicht, daß wir die wirksamste Form, die des Bürgerkrieges, vermeiden können - keineswegs. Wir wissen, unter gewissen Bedingungen kann sich eine solche Menschewistisch-Liberale Arbeiterregierung mit viel größerem Blutdurst als eine Bourgeoisieregierung gegen uns wenden - das hat Noske bewiesen und das haben auch unsere Menschewiki bewiesen. Das kann also keineswegs die Möglichkeit bedeuten, dem Bürgerkrieg vorzubeugen. Darum meine ich, Genossen, daß diese Parole als Agitationsparole unbedingt richtig ist, wenn wir wirklich verstehen, dies revolutionär auseinanderzusetzen. Nehmen wir zum Beispiel in Frankreich die Parole Regierung Blum - R. Frossard. Die Exekutive ist für sie verantwortlich. Wir hatten sie den Genossen im Laufe der Diskussion vorgeschlagen. Sie war jedoch in Frankreich verfrüht. Warum? Weil dort bei den Traditionen der Partei diese Parole als eine parlamentarische Kombination aufgefasst wurde. Theoretisch hatte die Exekutive vollkommen Recht, als sie sagte, wir könnten auf die Lösung der Arbeiterregierung nicht verzichten. Es war eine Ventualität, eine Möglichkeit, eine revolutionäre Perspektive, aber bei den konkreten Verhältnissen und Bedingungen war sie verfrüht. Wenn wir dort die Einheitsfronttaktik mit dem Achtstundentag angefangen hätten, wäre es vielleicht besser gewesen. So hat man sofort angefangen zu Schnüffeln, man sagt: vielleicht hat man schon Verhandlungen angefangen, um die Parteien zu vereinigen usw. Man muß das eben praktisch nehmen, wie es ist. Einige Freunde unter den Linken haben da vielleicht auch ein bißchen übertrieben. Wenn ich nicht irre, war es unser Freund, Genosse Solvarine, der geschrieben hat: "In Rußland gab es auch eine Periode, wo man eine Regierung Martow-Lenin gemacht hat." Das stimmt nicht. Eine solche Zeit gab es in Rußland nicht. Dann muß man verstehen, daß bei uns der Sturz des Zarismus halbwegs der Sturz der Bourgeoisie war. Die Februarrevolution war anfangs zwar eine bürgerliche Revolution, aber nicht ganz bürgerlicher Natur; Sie war schon von Anfang an eine große Volksrevolution und hatte dabei die Oktoberrevolution im Schoße. Sie hatte schon am ersten Tag Soldatenräte, aber nicht solche, die man, wie Noske es tat, nach ein paar Monaten nach Hause schickte, sondern solche, die gleich am Anfang Kerenski an der Gurgel packten.

Bei einer derartigen Lage, wo die Menschewiki wirklich eine Nebenregierung darstellten, war es richtig, zu sagen: wir wollen eine Koalitions-Arbeiterregierung bilden. Wie sie wie es, hatte das auch objektiv zu nichts geführt. Es kam zum Bürgerkrieg. Nur mit der Waffe in der Hand haben wir unser Ziel erreicht. Wir hatten zunächst ein Bündnis nicht mit Martow, sondern mit den linken Sozialrevolutionären, die den revolutionären Teil der Bauernschaft vertraten, in dieser Fassung war die Parole richtig.

Aber jetzt in Frankreich mit dieser Waffe kommen und sagen: das ist dasselbe wie eine Regierung mit Kartow und Lenin, bedeutet eine unrichtige Perspektive.

Sogar unsere besten Freundshabenda kleine Fehler gemacht. Ich glaube, daß unsere Diskussion auf diesem Kongress, und zwar erst recht nach der Arbeit der Kommissionen, nicht dazu führen wird, daß wir die Parole der Arbeiterregierung aufgeben werden. Die Parole bleibt richtig als Zutrittsmittel zu den Massen. Darüber läßt sich nicht streiten. Die Parole bleibt richtig. Wir müssen nur verstehen, sie richtig zu gebrauchen. Sie birgt dieselben Gefahren in sich wie die Taktik der Einheitsfront. Wenn man anfängt, von Regierungen zu reden, da ist es selbstverständlich, daß man an parlamentarische Kombinationen mit der Verteilung der Portefeuilles denkt, usw. Da bestehen noch größere Schwierigkeiten als bei der Einheitsfronttaktik. Deswegen dürfen wir aber nicht sagen, daß wir auf diese Parole verzichten müssen, weil sie schwierig ist, wie unsere französischen Genossen es vorgeschoben haben. Sie sagten: Ja, unsere Partei taugt nichts, wir können nichts machen, wir sind so schwach! Seid ihr zu schwach, so müßt ihr eben stärker werden. Könnt ihr nicht schwimmen, so werft euch ins Wasser und lernt schwimmen, und ihr werdet so das Schwimmen lernen. Wir müssen also die Gefahren unterstreichen damit wir ihnen begegnen können. In dieser flauen Zeit, die wir teilweise noch durchleben werden, besteht unbedingt die Gefahr des opportunistischen Bazillus. Genosse Radek hat in dieser Beziehung vollkommen Recht, wenn er meint, die Gefahr stehe jetzt Rechts. Davon haben wir uns auch unsere sechs Sitzungen, die wir bis jetzt gehabt haben, überzeugen müssen.

Wir müssen in dieser Frage eine feste Linie verfolgen. Man muß den Genossen sagen: Ja, Arbeiterregierung, das ist gut und schön, aber um eine Arbeiterregierung zu bilden, muß man zunächst die Bourgeoisie stürzen, die Bourgeoisie, die jetzt besteht, und dazu muß man zunächst Waffen haben, man muß sich zunächst organisieren und dazu muß man sich darüber klar sein, daß es zu harten Kämpfen kommen wird und daß wir anders einen Sieg nicht davontragen können. Ich glaube, Genossen, damit kann ich diesen Teil meines Schlusswortes beenden.

#### "Radek 325/2 - 327/ende"

"Und jetzt komme ich zu der Frage, die in unserem Kampfe gegen die Offensive des Kapitals eine große Rolle spielt, die eine große Rolle spielte in den taktischen Ausführungen des Genossen Sinowjew, zur Frage der Arbeiterregierung, die wir nicht ausschalten können bei der Besprechung des Kampfes gegen die Offensive des Kapitals. Genosse Sinowjew hat in seinen Ausführungen eine gedankliche Klassifizierung der möglichen Arten der Arbeiterregierung gegeben. Ich bin mit diesem Klassifikationsversuch einverstanden. Ich ergänze ihn nur durch den Hinweis auf den Typus einer Arbeiter- und Bauernregierung in Ländern wie Polen, Jugoslawien, Bulgarien, Rumänien usw. Was für uns in diesem Zusammenhang von Wichtigkeit ist, das ist, an Stelle der gedanklichen Klassifikation die Frage aufzuwerfen: Woraan denken die Arbeitermassen - nicht nur die Kommunisten -, wenn sie von Arbeiterregierung sprechen? Ich beschränke mich auf Länder, in denen diese Gedanken schon Anklang gefunden haben: England, Deutschland und die Tschechoslowakei. In England denken sie an die Labour-Party. Der Kommunismus ist dort noch keine Massenkraft. In den Ländern der Zersetzung des Kapitals ist diese Idee sehr lebhaft mit der Einheitsfront verbunden, und so, wie die Arbeiter sich sagen, Einheitsfront bedeutet, daß sich die Kommunisten und Sozialdemokraten in den Fabriken bei Streiks nicht bekämpfen, sondern daß sie zusammengehen, so hat auch die Idee der Arbeiterregierung für die Arbeitermassen dieselbe Bedeutung: Sie denken an die Regierung aller Arbeiterparteien. Um was handelt es sich für diese Massen praktisch und politisch? Wir haben diese Frage zu beantworten. Und wie stellen wir uns zu dieser Frage? Wenn man die Frage untersucht,



inwieweit ist es praktisch wahrscheinlich, daß es zu solchen Arbeiterkoalitionsregierungen kommt, so kann man tausend geistreiche Antworten finden. Man kann sagen, die Arbeiterregierung ist zwar nicht der Notwendige, aber der mögliche Weg. Man kann mit dem Genossen Sinowjew paradox sagen, sie ist nicht der Notwendige, sondern wahrscheinlich der unwahrscheinlichste Weg. Die Frage wird sich politisch entscheiden durch die Tatsache, ob die Sozialdemokratie bis zu ihrem Tode mit dem Bürgertum zusammengehen wird. Wird das der Fall sein, dann ist die Arbeiterregierung nur möglich als Diktatur des kommunistischen Proletariats. Wir können nicht über die Politik der Sozialdemokraten entscheiden. Was wir zu entscheiden haben, ist, wenn wir vor die Massen in unseren Kampf gegen die Offensive des Kapitals traten, ob wir ihnen sagen können, daß wir bereit sind, für eine Arbeiterkoalitionsregierung zu kämpfen, die Vorbedingungen für sie zu schaffen oder nicht?

Das ist die Frage, die man durch angebliche Theoretische Kalkulationen für die Massen nur verwirren kann. Nach meiner Meinung müßten wir, wenn der Kampf um die Einheitsfront geht, klipp und klar sagen, daß, wenn die sozialdemokratischen Arbeitermassen ihre Führer zwingen, mit der Bourgeoisie zu brechen, wir bereit sind, an einer Arbeiterregierung teilzunehmen, wenn diese Regierung ein Organ des Klassenkampfes sein wird. Ich sage: Wenn sie bereit ist, gemeinsam mit uns zu kämpfen. Wäre natürlich die Situation so, daß uns die gebratenen Tauben vom Himmel fallen: Daß sich nichts im Reiche geändert hat, die Kohlen hat Stinnes; in der Hand der Monarchisten ist das Militär, nur die Wilhelmstrasse hat Scheidemann, und in diese Wilhelmstrasse würden auch wir eingeladen; Wenn unser Genosse Meyer einen Frack anzüge (Heiterkeit) und die Genossin Ruth Fischer, die sich sträubt (Heiterkeit) unter den Arm nähme und sie in das Reichskanzler palais führte, - wenn solche historischen Perspektiven vorhanden wären, so wäre gegen eine solche Idee folgendes einzuwenden: Erstens würde ein Leutnant mit zehn Mann kommen und Genossen Meyer, Scheidemann und Ruth Fischer ausheben, und dann würde es mit der Arbeiterregierung zu Ende sein. Aber bei dem Kampf gegen die Offensive des Kapitals handelt es sich nicht um eine parlamentarische Kombination, sondern um eine Plattform zur Mobilisierung der Massen, um eine Plattform zum Kampfe. Die Frage steht so: werden die Sozialdemokraten von der Bourgeoisie aus der Koalition hinausgeworfen und stellen sie sich in einen stillen Winkel und protestieren, werden sie in der Koalition verfaulen oder helfen wir den Massen, sie zu zwingen, den Kampf anzufangen? Man könnte sagen, was brauchen wir uns den Kopf darüber zu zerbrechen, was sie tun werden? Wenn es sich um die Führer der Sozialdemokratie handelte, so würden wir es ganz gewiß vorziehen, daß sie verfaulen. Aber wenn es sich um die Mobilisierung der sozialdemokratischen Arbeitermassen handelt, so müssen wir mit einem positiven Programm kommen. Inwieweit steht es im Widerspruch zur Diktatur des Proletariats, inwieweit steht es im Widerspruch zum Bürgerkriege? Es steht in einem solchen Widerspruch, wie das Vorszimmer zum Zimmer steht (sehr richtig!!). Man kann in ein Zimmer durch die Mauer, wenn es verschlossen ist; Sogar durch einen Kamin kann man hinein. (Zuruf Urbans: durch den Kamin ist Blut geflossen!) Ich höre zum ersten Male, daß das Proletariat in erster Linie auf dem Dache Barrikaden baut. Sogar wenn die Bourgeoisie irgendwo der Sozialdemokratie und den Kommunisten die Regierung überläßt - was historisch nicht ausgeschlossen ist, wie das ungarische Beispiel zeigt -, so folgt daraus eine Periode der wildesten Kämpfe; Es kann auch eine Situation entstehen, ähnlich der, in der sich am neunten November die Bourgeoisie in Deutschland befand, wo sie einfach verschwand. Sie kann sich in einer Situation befinden, wo sie uns die Macht überläßt in der Hoffnung, daß wir nicht in der Lage sein werden, diese Macht zu behalten. Ob wir zur Regierung kommen durch den Bürgerkrieg, ob wir dazu kommen durch das Versagen der Bourgeoisie, der Bürgerkrieg ist das Resultat der Arbeiterregierung. Die Arbeiterklasse

wird nicht instande sein, die Macht zu halten ohne den Bürgerkrieg. Nicht als ob wir Kommunisten uns sagen: ohne Bürgerkrieg kann ich nicht leben, wie Tom Sawyer den Neger durch einen unterirdischen Gang zu befreien müssen glaubte, obwohl die Türen offen standen; nicht als ob wir sagen würden, ohne Bürgerkrieg nehme ich die Macht nicht an, ohne Bürgerkrieg bin ich unglücklich (Heiterkeit), sondern aus dem einfachen Grunde, den Genosse Sinowjew anführt: die Bourgeoisie kann versagen in dem und jenem Falle, aber sie gibt die Macht ohne erbitterten Kampf endgültig nicht auf. Wenn die Sozialdemokraten nicht fähig sein werden, zu kämpfen, dann werden wir über sie hinwegschreiten. Wo die Arbeiterregierung zustandekommt, wird sie nur ein Ausgangspunkt des Kampfes um die Diktatur des Proletariats sein, denn die Bourgeoisie wird eine sogar auf demokratischer Grundlage fundierte Arbeiterregierung nicht dulden, und es wird sich zeigen, daß "der Bienen muß". Der sozialdemokratische Arbeiter muß zum Kommunisten werden, er muß den Bürgerkrieg zur Verteidigung seiner Herrschaft führen. Aus diesem Grunde glaube ich, in der Praxis, in der Entwicklung der Dinge, drohen uns hier keine grossen Gefahren des Versumpfung, inwieweit es sich um wirkliche Klassenkämpfe handelt, nicht um parlamentarische Regierungsfragen in kleinen abgelegenen Nestern, wie Braunschweig und Thüringen, wo man ohne Bürgerkrieg in der Regierung sitzen kann, wem ich nicht sagen will, daß man diese Fragen als nichts behandeln soll. Die Lösung der Arbeiterregierung ist eine notwendige orientierende Lösung, eine Lösung, die der Einheitsfront ein einheitliches politisches Ziel setzt. Der Moment, in dem sich die Arbeiter zum Kampfe um die Arbeiterregierung, um die Kontrolle der Produktion zusammenfinden, wird den Beginn unserer Gegenoffensive bedeuten, denn wenn wir nicht nur das was ist und verschwindet verteidigen, sondern um neue Positionen kämpfen, beginnt die Offensive."

Redek 393/unten - 396/2

"Die zweite Frage ist, was bedeutet Arbeiterregierung? In diesem Moment bedeutet das in Deutschland, daß wir der Sozialdemokratie erklären, zusammen mit ihr gegen die bürgerliche Koalition kämpfen und eine Arbeiterregierung eventuell unterstützen oder auch an ihr teilnehmen zu wollen. Steht die Exekutive auf diesem Standpunkt oder nicht? Ich sage sie steht auf diesem Standpunkt, und das ist die wichtigste politische Frage. Wenn Genosse Urbans gesagt hat: in der Frage der Arbeiterregierung stehe ich auf dem Standpunkt: unmöglich, so wird Genosse Urbans also wenn jetzt die bürgerliche Koalition vielleicht zusammenkracht, folgende Agitation führen: er wird an die sozialdemokratischen Werftarbeiter in Hamburg herangehen und ihnen sagen: ihr seid siebenmal so stark wie wir, wir stellen die Forderung der gemeinsamen Arbeiterregierung auf, wir wollen für sie kämpfen, aber sie ist unmöglich. Das ist natürlich ein Blödsinn, und hier muß ich ein paar Worte zu Genossen Smeral sagen. Er macht den großen Fehler, daß er, weil er in der Vergangenheit opportunistische Politik betrieben hat, allemal, wenn er auftritt, glaubt, er müsse sich immer bekreuzigen und sagen: glaubt nicht etwa, daß das ein opportunistischer Standpunkt ist, und wenn ihr es glaubt, dann will ich auf meinen Standpunkt verzichten. Ich bin mit Genossen Smeral vollkommen solidarisch in der Meinung, daß in der Tschechoslowakei der Kampf um die Bildung einer Arbeiterregierung entbrennen kann in der nächsten Zeit, in den nächsten Monaten sogar. Genosse Smeral schließt aber sofort nach links und sagt: ich glaube auch nicht an die Arbeiterregierung, aber die anderen glauben, deshalb müssen wir so oft reden, als ob wir auch glaubten. Wenn man eine Kampagne so führen will, dann wird aus der Geschichte nichts. So in den Massen aufzutreten, wo der Dollar auf zehntausend Mark steht, die Löhne herabgesetzt werden, die Koalition gesprengt wird, weil Stinnes gegen die Stabilisierung der Mark ist, ist ein Unding. Vielleicht kommt jetzt der Kompromiss zustande. Aber in dieser Krise, in

dier Unfähigkeit des Bürgertums, irgendetwas zu stabilisieren, in diesem Wirren halte ich die kommunistische Partei für den ruhenden Pol. Sie muß den Massen den Ausweg zeigen und sagen: Ihr fürchtet die Diktatur, wir sind für die Diktatur. Ihr glaubt, daß ihr es auf irgendwelchem friedlichen Weg machen könnt. Probiert es. Ihr könnt die Mehrheit in Deutschland haben, erobert die proletarische Mehrheit. Ihr werdet zur Diktatur schreiten müssen und wir werden mit euch Schulter an Schulter kämpfen. In dieser Situation werden unsere Genossen, die sagen, daß sie die enge Verbindung mit der Masse haben, auftreten und sagen: Bürgerliche Koalition zum Teufel, Arbeiterregierung, ja, wir sind für die Arbeiterregierung. Die anderen werden sagen, ich glaube nicht, daß ihr glaubt (Heiterkeit). Genossen, macht ein freundliches Gesicht, wir manövrieren mit euch!

Kann man eine solche Kampagne führen? Wir müssen doch der Masse sagen, was wir wollen, was wir dem Angriff des Kapitals entgegenstellen. Wir müssen ihr sagen, daß wir stellen ihr die Einigung der Arbeiterklasse, die politisch gespalten ist, als praktisches Ziel entgegen. Und wenn die Arbeiterklasse zur Macht kommt, bevor sie in grosser Mehrheit dazu fähig ist, sich für die Diktatur zu entschließen, so gehen wir mit ihr durch alle Kampf-etappen mit der festen Überzeugung, daß sie der Kampf zu unserem Standpunkt bringen wird.

Ich will nur noch ein paar weitere Worte zu der oppositionellen Gruppe in Deutschland sagen. Genossen, laßt die Späße: Die Genossen Ruth Fischer hat hier zu der Frage der Taktik gesprochen. Sie hat Einzelheiten der Taktik der Zentrale kritisiert und wir sagten ihr: Recht so. Das war eine Kritik, die mit der Taktik und der Politik der kommunistischen Internationale vereinbar ist. Genosse Urbana kommt aber mit einer prinzipiellen Ablehnung der Taktik der kommunistischen Internationale, er sagt aber, das sei keine prinzipielle Ablehnung. Genosse Bordiga will auch die Einheitsfront ablehnen und sagt auch: Als ganzes erkenne ich sie an, in den Einzelheiten aber unterscheide ich mich. Wir sind aber nicht in einem bürgerlichen Parlament, Gottseidank, um solche Spiegelfechtereien zu betreiben.

Ihr sollt entweder die taktischen Thesen annehmen, oder eure Plattform klar ausarbeiten und sie dem Kongreß vorlegen, aber dieses herumtansen, dieses Nein - Ja, ich möchte gerne aber nein, nicht mögen, wollen, sollen, damit kann man in den Parteibesirken zshishen wohl schieben und nach dieser und nach jener Richtung Majoritäten schaffen, aber damit kann man nicht proletarische Politik betreiben.

Genossen! Alles dieses Wanken und Schwanken darf nicht leicht genommen werden. Ich las heute einen Artikel eines Genossen aus der Berliner Organisation, des Genossen Geschke. Man erzählte mir, daß er ein guter revolutionärer Arbeiter sei. Der Genosse schreibt über den talheimerischen Programmentwurf folgendes:

"Selbst Marx schreibt schon über eine gewisse Sorte von Intellektuellen in seinem Manifest, daß sie gewisse Theorien zum Besten geben, mit denen sie Verwirrung in die Arbeiterklasse hineintragen, ablenkend wirken und so dem Kapitalismus über Krisen, teils bewußt, teils unbewußt, hinweghelfen."

Er gibt also gar zu, daß es vielleicht möglich ist, daß Talheimer unbewußt mit seinem Programmentwurf den Kapitalisten hilft. Aber er erhebt die Hand zum Himmel und sagt:

"Das wesentlichste, was daran zu kritisieren wäre, ist die Abhandlung über die Arbeiterregierung. Dadurch, daß man zugeibt, daß schon im kapitalistischen Staate es der Arbeiterschaft möglich ist, Machtpositionen einzunehmen und im proletarischen Sinne auszubauen, ist die klare Linie, die wir bis jetzt innegehalten haben, vollkommen verwischt und den Reformsozialisten eine Lauffe gegeben, ohne daß sie sich in große geistige Unkosten zu stürzen brauchen."

Also man sagt, daß, wenn wir im kapitalistischen Staate Machtpositio-



nen erobern, dies Reformismus sei. Die Machtpositionen im kapitalistischen Staate sind die Gewerkschaften, die kommunistische Partei und Betriebsräte, wenn wir sie anzuwenden verstehen. Eine Machtposition ist es auch, wenn wir im Parlament tüchtige Genossen haben, die das Parlament für die Interessen der Arbeiterklasse auszunutzen verstehen. Aber Machtpositionen im Kapitalismus zu erobern, ist Reformismus. Revolutionäre Politik besteht gewiß darin, unsere Chancen bestehen zu lassen, bis uns der Kapitalismus den Gefallen tut, zusammenzubrechen."

### Trotski 571/waten - 571

"Die Grundlage dieses Programms bietet die Möglichkeit, nunmehr eine großangelegte Aktion der Partei in Angriff zu nehmen, indem wir alle Elemente beseitigen, die dieser revolutionären Aktion hinderlich sind. Man sage ja nicht, daß diese unmittelbaren Forderungen in der französischen Bewegung einen neuen Reformismus schaffen können. In dieser Periode des Verfalles der bürgerlichen Gesellschaft werden die unmittelbaren Forderungen zum Schlüssel der wahrhaft revolutionären Bewegung. Diese Bewegung muß sich derart entwickeln, daß sie zum Ausgangspunkt die Betriebsräte und als notwendige Formel die Einheitsfront annimmt, um alle Möglichkeiten der Aktion und des Erfolges erlangen zu können, die ferner, als besonders in Frankreich sehr notwendige Formen, die Arbeiterregierung annimmt.

Die Zwistigkeiten über diese Fragen müssen ein Ende nehmen, denn die Polemiken über diese Lösung werden nur dazu führen, das Bewußtsein der bereits genügend beunruhigten Arbeiterschaft zu trüben.

Die Idee einer Regierung Blum-Frossard ist bloß symbolisch gemeint, um sie ganz kurz zu bezeichnen; Es handelt sich aber gar nicht um eine Kombination zwischen Parlamentariern zur Bildung einer existenzfähigen Regierung, denn, um die Mehrheit im Parlament zu besitzen, um die Dissidenten und die Kommunisten in der Hand zu haben, dazu ist es nötig, daß die Arbeiterklasse in ihrer Gesamtheit für die Dissidenten und die Kommunisten stimmt. Um aber zu diesem Resultat gelangen zu können, ist es notwendig, daß die Dissidenten die Arbeiterklasse nicht mehr auffordern, für den Block der Linken zu stimmen; Die Dissidenten müssen sich vom Block der Linken, von der bürgerlichen Gesellschaft lossagen. Der französischen Arbeiterklasse muß vor allem gesagt werden, wie notwendig es ist, sich von der Bourgeoisie lossagen und sich ihr in jeder Hinsicht zu widersetzen. Bei einem Falle, wie dem Streik bei Le Havre und dem Wiedermetzeln von Arbeitern, müssen wir den Arbeitern sagen, daß unter einer Arbeiterregierung derartige Gemetzel nicht hätten stattfinden können; Unsere Vertreter im Parlament müssen erklären, daß die Arbeiterklasse eine Regierung Poincaré oder einen Block der Linken nicht dulden kann, daß sie ausschließlich eine Regierung anerkennt, die die Arbeiterklasse vertritt und aus Arbeitern besteht.

Wir Kommunisten, wir orientieren uns mit aller Kraft in der Richtung der durch eine revolutionäre Bewegung zu schaffenden Arbeiterregierung, wenn aber die Arbeiter glauben, daß eine solche Regierung mit Hilfe der parlamentarischen Methoden geändert werden kann, müssen wir ihnen sagen: versucht es; Aber um es erreichen zu können, müßt ihr euch vor allem vom Block der Linken und von den bürgerlichen Kombinationen vollständig lossagen, denn hierzu bedarf es nur eines Arbeiterblocks. Denn ihr euch von der Bourgeoisie vollkommen löst, aber noch immer an die parlamentarischen Methoden glaubt, sagen wir auch: wir haben kein Vertrauen zu diesen Methoden, sobald ihr euch jedoch von der Bourgeoisie lossagt, unterstützt wir eure Aktion. Wenn man uns fragt: Ist eine Koalitionsregierung der Parteien, die sich auf die Arbeiterklasse berufen, möglich? So werde ich antworten: Selbstverständlich. Aber keinesfalls auf der Grundlage einer parlamentarischen Kombination, sondern auf der Grundlage einer großen Bewegung, die sämtliche Zweige des Kampfes der Proletarierklasse und auch das Parlament umfaßt.

Die Hauptsache ist, daß diese Bewegung der Arbeiterklasse den einfachen Gedanken beibringen kann, daß sie in der Lage ist, eine Arbeiterregierung zu bilden durch die Arbeiter und für die Arbeiter.